

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matthys Immobilien AG
Winzerstrasse 11
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Urs Blattner Polsterei – Innendekorationen

- Polsterarbeiten
 - Vorhänge
 - Spannteppiche
- Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
E-Mail: blattner.urs@bluewin.ch

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

AtemwegsApotheke
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

toppharm
Apotheke Höngg

Schmuck von Monika Spitzbarth

Siegelringe

aus Gold oder Platin



S P I T Z B A R T H

Limmattalstr. 140 Tel. 044 383 74 64 Neumarkt 8
8049 Zürich www.spitzbarth.com 8001 Zürich

Science City nimmt mit «Twist» Gestalt an

Auf dem Campus Hönggerberg der ETH Zürich ist die Siedlung HWO – Projektname «Twist» – mit 497 Zimmern ausgesteckt. Sie markiert einen Meilenstein auf dem Weg von Science City zum Stadtquartier. Eine Ausstellung informiert über die Bautätigkeiten und darüber hinaus.

FREDY HAFFNER

Die Pläne der ETH Zürich, ihren Standort Hönggerberg über das eigentliche Studieren hinaus auch als Wohnlage für Studierende zu etablieren, wurden schon vor längerer Zeit kommuniziert. Seit Juli sind die geplanten Bauten nun ausgesteckt. 497 Zimmer werden im Endausbau in der Siedlung HWO bereit stehen und Studieren, Wohnen, Arbeit und Freizeit zu einem eigentlichen Stadtquartier – einer Science City eben – vermischen. Doch nicht nur auf Höngger «Gemeindegebiet» werden künftig mehr Studierende wohnen: In Affoltern wurde letzten Sommer eine neue Siedlung mit 180 Zimmern eröffnet, eine weitere ist im Bau und wird Ende 2013 mit 332 Zimmern bezugsbereit sein.

Für den Studienplatz Zürich ist dieses Angebot wichtig, wie die Geschäftsleiterin der Stiftung für Studentisches Wohnen Zürich (SSWZ) der Universität und der ETH Zürich, Rebecca Taraborrelli, erklärt: «Der Zürcher Wohnungsmarkt ist ausgetrocknet und nicht selten liegen die Mieten für Studenten weit über deren Budget.»

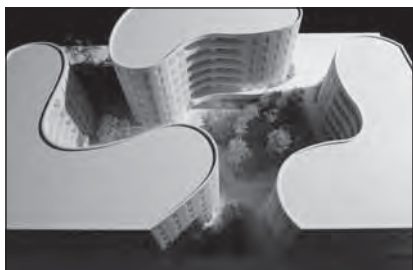
Seit 25 Jahren ein aktuelles Thema

Vor 25 Jahren, als die SSWZ gegründet wurde, war die Situation ähnlich dramatisch, wie Taraborrelli auf das Gründungsjahr zurückblickend festhält: «Die Gründung der Stiftung geht auf eine Initiative der Wohnbaukommission, der WOKO, zurück. Bereits 1987 herrschten für Studierende prekäre Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt, aber die WOKO selber hatte keine Möglichkeiten, an Investitionsmittel und Liegenschaften zu



Zwischen den Bäumen (links) der Wolfgang-Pauli-Strasse stehen die Baugespanne des «Twist».

(Foto: Fredy Haffner)



«Twist» im Grundriss (unten), als Modell (links) (Foto: Andrea Helbling/Arazebra/Zürich) und die Seitenansicht mit Schnitt. (zvg)



kommen. Dies erkannten auch die Hochschulen und beteiligten sich an der Gründung der SSWZ.» So kam es, dass die Stiftung heute 1146 preiswerte Zimmer anbieten kann.

Das Thema, so Taraborrelli weiter, werde heute in einem grösseren Kontext gesehen: «Die soziale Durchmischung in einem Quartier ist wichtig. Quartiere profitieren enorm, wenn dort mehr Studierende wohnen, denn das hat nicht zuletzt auch Auswirkungen auf die Volkswirtschaft.» Das Bild der Studenten-WG, die nur Party und Lärm machen würden, sei längst überholt.

Zur Strategie der beiden Hochschulen gehört es laut Taraborrelli, in Zukunft noch mehr Studieren-

de – gerade auch aus dem Ausland – nach Zürich zu holen. Der Bedarf an Wohngelegenheiten wird also um ein Vielfaches höher sein, als die Stiftung mit ihren bis 2015 geplanten 1000 zusätzlichen Zimmern abdecken kann.

Charaktervolle Wohnbauten

Wichtig ist allerdings auch eine zweckmässige Architektur und gute Bauqualität. Zudem sei es wichtig, in den Liegenschaften die sozialen Kontakte zu fördern, zum Beispiel in Wohnküchen, Musikzimmern und Gemeinschaftsräumen, so Taraborrelli.

Das vom Zürcher Architekturbüro «architektick», Tina Arndt und Daniel Fleischmann, entwickelte Projekt «Twist» wird diesen Grundsätzen gerecht. Wer künftig im Bus von Höngg aus nach dem Überqueren der Emil-Klötli-Strasse in das ETH-Gelände fährt, wird linkerhand drei Gebäude erblicken. Sie sind das «erste Puzzleteil im südwestlichen Masterplan-gebiet von Science City», wie es die Architekten umschreiben. Die drei

Baukörper schliessen das rechteckige Baufeld gegen aussen mit geraden Fronten ab, sind jedoch gegen innen von geschwungen Formen geprägt. So wird eine Abfolge von vielfältigen Raumsequenzen erzeugt und ein abwechslungsreicher Freiraum entsteht, der eine hohe Aufenthaltsqualität besitzt und zum Verweilen, Kommunizieren und Entdecken einlädt.

Im Erdgeschoss sind Gemeinschaftsräume, ein Zeichensaal für die ETH, eine Kinderkrippe sowie dem studentischen Wohnen dienende Ergänzungsräume angeordnet. Die Obergeschosse sind ausschliesslich dem Wohnen vorbehalten und sind für Wohngemeinschaften konzipiert. Eine solche ist jeweils für sechs bis zehn Personen ausgelegt. Insgesamt werden in 63 Wohnungen 485 Zimmer und 12 Studios angeboten. Der Bau wird voraussichtlich 2015 bezugsbereit sein.

Die Ausstellung «Wohnort Campus» gibt einen Einblick in die Bautätigkeit der SSWZ rund um den Campus Hönggerberg und den Campus Irchel. Es werden bereits bestehende Bauten sowie neu projektierte Siedlungen mit Plänen, Fotografien und Visualisierungen vorgestellt.

Noch bis 8. November, ARchENA, HIL (gleich neben der Alumni Lounge), ETH Hönggerberg. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8 bis 22 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertage geschlossen. Auch die Herbstveranstaltungen im Rahmen von «Treffpunkt Science City» widmen sich dem Thema Städtebau. Programmhinweise folgen im «Höngger».

HÖNGG AKTUELL

Neuer Höngger Markt

Donnerstag, 13. September, 8 bis 12 Uhr, neuer Markt mit Obst und Lebensmitteln aus lokaler Produktion vom Wein- & Obsthaus Wegmann, Brot, Honig und Tee vom Reformhaus Hönggermarkt, Guggeli vom Grillwagen, Fischwagen und Blumen von Blumen Jakob. Platz vor dem Hönggermarkt.

Neuzuzügeranlass

Donnerstag, 13. September, 19 Uhr, Dauer etwa eine Stunde, Neuzuzüger- und Höngger Anlass. Rundgang durchs «Dorf», anschliessend Apéro. Treffpunkt: Platz bei der reformierten Kirche.

Höngger Armbrustschieszen

Donnerstag, 13. September, 17 bis 21 Uhr, Freitag, 14. September, 17 bis 21 Uhr, Samstag, 15. September, 11 bis 15 Uhr, offizielles, eidgenössisches Volksschiessen mit Festwirtschaft für geselliges Zusammensein. Armbrustschützenhaus Hönggerberg beim Fussballplatz.

Vogel-Rundgang

Samstag, 15. September, 10 Uhr, Dauer etwa zwei bis drei Stunden, Siedlungsvogel in Höngg beobachten. Findet bei jeder Witterung statt, entsprechende Kleidung anziehen. Treffpunkt: Meierhofplatz vor dem Denner-Express.

Schärrerwiesenfest

Samstag, 15. September, 14 bis 19 Uhr, Spiel und Spass für Kinder und Eltern mit Blasio, Spielparcours sowie Mosten vor Ort. Getränke und Kuchen, Grillgut mitbringen. Schärrerwiese.

INHALT

Pflegekinder suchen Zuhause	3
Tauschbörse für Kindersachen	3
Mehr Naturschutz	4
Meinungen	4
Eröffnung des Weinwegs	5-11
Familihtag	12
Bauspielplatz Rütihütten	12
Sport	15
Blickfelder	15
Der Cevi in Armenien	16

mandarin tcm services



Neu in
Höngg/
Wipkingen

Traditionelle Chinesische Medizin

Mandarin TCM Services
Zentrum Engstringen
Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22

www.mandarin-tcm.ch

Jeden Donnerstag von 9-18 Uhr
im Altersheim «Sydefädeli»
Hönggerstrasse 119, 8037 Zürich

Im September verschenken wir
Gratis-Diagnosen (Wert Fr. 40.-)
Bitte melden Sie sich an
unter Telefon 044 750 24 22.
Wir sind als Alternative Medizin bei
Zusatz-Versicherungen anerkannt.

Foto-Video **Peyer**
am Meierhofplatz



Ihr Spezialist für

Qualitäts-Ausweisfotos

Digitale Passbilder
zum sofort Mitnehmen

Passbilder für Säuglinge

Limmattalstrasse 164 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 87 77

www.foto-peyer.ch

HÖNGG NÄCHSTENS

16. Höngger Bettagsfest

Sonntag, 16. September, ab 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Kinderprogramm, 11.30 Uhr Mittagessen. Ein Anlass für die ganze Familie. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Blut spenden

Dienstag, 18. September, 17 bis 20 Uhr, Blutspendeanlass. Reformiertes Kirchgemeindehaus.

Mittwochtreff

19. September, 14 bis 17 Uhr, Bewegungsspiele für Kinder bis zur 3. Klasse. Bis sechs Jahre nur mit Begleitperson. Bei Regenwetter im Quartiertreff. Schärrewiese.

Wunder der Natur: Streifzug durch die Jahreszeiten

Mittwoch, 19. September, 16.30 Uhr, Vortrag mit Marko Bolz. Tertianum-Residenz Im Brühl, Kapfenbühlweg 11.

Neuer Höngger Markt

Donnerstag, 20. September, 8 bis 12 Uhr, Markt mit Obst und Lebensmitteln aus lokaler Produktion vom Wein- & Obsthaus Wegmann, Brot, Honig und Tee vom Reformhaus Hönggermarkt, Grillwagen, Fischwagen und Blumen von Blumen Jakob. Platz vor dem Hönggermarkt.

@KTIVIA: Wohnen im Alter

Donnerstag, 20. September, 14.30 Uhr, Brigitte Lusti, Sozialarbeiterin Stadt Zürich, zeigt die verschiedenen Wohnmöglichkeiten auf und beantwortet Fragen. Anschliessend Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum Heilig Geist.

Eröffnung Weinweg Höngg

Samstag, 22. September, 11 bis 15 Uhr, Eröffnung Weinweg mit Start ab Ortsmuseum mit Führungen. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Jubiläumsfest Quartierverein

Samstag, 22. September, 12 bis 20 Uhr, der Quartierverein feiert sein 75-Jahr-Jubiläum und gratuliert dem Weinweg Höngg. Schulhausplatz Bläsi.

Bring-und-Hol-Tag

Samstag, 22. September, 14 bis 16 Uhr, Bring-und-Holtag für gut erhaltene Kindersachen aller Art. Unkostenbeitrag fünf Franken. QT Höngg, Limmattalstrasse 214.

Höngger Zmorge

Sonntag, 23. September, 10 bis 12 Uhr, Höngger Zmorge im geöffneten Ortsmuseum. Vogtsrain 2.

Gottesdienst: «Flüchtlinge»

Sonntag, 23. September, 10 bis 16 Uhr, Verantwortung aus christlicher Sicht mit Gottesdienst, Dokumentarfilm, Mittagessen, Podiumsdiskussion «Flüchtlingpolitik» und Kaffee zum Ausklingen. Die Programmteile sind auch einzeln besuchbar. Ref. Kirche.

Pflegekinder suchen ein neues Teilzeit-Zuhause

Die Fachstelle Pflegekinder der Stadt Zürich sucht neue Pflegeplätze für Kinder, die tages- und nächtweise ein «Teilzeit-Zuhause» benötigen. Der «Höngger» sprach mit Gaby Wolpert, welche als Pflegemutter Kinder betreut.

MALINI GLOOR

«Ich mag Kinder sehr gerne, habe keine eigenen und genügend Zeit – somit war es für mich klar, dass ich Kindern helfen möchte», erklärt Gaby Wolpert ihr Engagement. Die ehemalige Tramchauffeuse, welche 23 Jahre lang auf den Strassen Zürichs unterwegs war, hat schon lange eine soziale Ader. Sie betreute jahrelang Kinder und absolvierte dementsprechende Ausbildungen. Zudem ist sie Nothilfeinstrukturin.

Keine spezielle Ausbildung nötig

Sandra Lippuner, Leiterin der Fachstelle Pflegekinder der Stadt Zürich, erwähnt: «Es braucht keine spezielle Ausbildung, um einen Entlastungsplatz anzubieten. Möchten die Pflegeeltern Kurse besuchen oder erachten wir dies als nötig, so schauen wir dies gemeinsam an. Dazu können wir auch einen finanziellen Beitrag leisten.» Gesucht werden Familien, Paare und auch Einzelpersonen, welche den Kindern ein Teilzeit-Zuhause bieten. Sie ergänzt, dass die Situation «traditionelle Familie mit leerem Zimmer» nicht zwingend sei.

«Gaby Wolpert ist ein Beispiel dafür: Sie lebt alleine, hat einen lieben Hund und möchte für Kinder da sein. Wir sind offen für unterschiedlichste Lebenssituationen.» Entlastungsplatz heisst, die Kinder werden nur tages- oder stundenweise betreut, und dies über einen unterschiedlichen Zeitraum hinweg – von einigen Wochen bis zu mehreren Jahren.

Seit letztem Oktober ist Gaby Wol-



Pflegemutter Gaby Wolpert mit ihrer Labradorhündin Nina und den liebsten Spielsachen der Pflegekinder: Handpuppen und «Bäbistube». (Foto: Malini Gloor)

pert Pflegemutter für Kinder, welche die Fachstelle Pflegekinder vermittelt. In dieser Zeit betreute sie insgesamt rund elf Kinder im Alter von vier bis elf Jahren, welche unterschiedlich lange bei ihr leben. «Einige kommen halbtage- oder tageweise. Ein anderes schläft jeweils auch hier, und ein Geschwisterpaar verbringt ein Wochenende pro Monat bei mir.» Die Kinder, welche aus ganz unterschiedlichen Kulturen stammen, freuen sich jeweils auf ihr «Tagesmuetli», wie einige sie nennen. «Sie wissen, dass sie bei mir einfach «sein» dürfen. Wir spielen, kochen zMit-tag, gehen zum Spielplatz oder zeichnen. Wenn ein Kind bei mir ist, dann ist oft «Rambazamba» angesagt, das heisst, die Kinder sind voller Energie, die sie rauslassen dürfen. Es gibt aber auch Kinder, die tun ihre Befindlichkeit kund und möchten getröstet werden.» Diejenigen Pflegekinder, die in den Kindergarten oder in die Schu-

le gehen, bringt und holt sie je nach Alter, so wie es die leiblichen Eltern auch tun würden. Wird es ihr nie zu viel, immer wieder unterschiedliche Kinder zu betreuen, die sie auf Trab halten? «Nein, zu viel wird es mir nie», sagt Gaby Wolpert mit einem Lachen.

Entlastungsplatz bei Gefährdung des Kindeswohl

Die Platzierungen dienen der Entlastung der Herkunftsfamilien oder einer angespannten Situation im familiären Umfeld. «Im Unterschied zu einem regulären Tagesplatz, wie beispielsweise einer Krippe, besteht beim Entlastungsplatz eine offensichtliche oder vermutete psychosoziale Belastung, welche das Wohl des Kindes gefährdet», so Sandra Lippuner. Auch Scheidungen, Erkrankungen oder Depressionen sind Gründe, für ein Kind einen Entlastungsplatz

zu suchen. Anders ist dies, wenn es darum geht, Familie und Beruf zu vereinbaren: Solche Betreuungen werden von den Eltern privat organisiert oder über den Gemeinnützigen Frauenverein der Stadt Zürich vermittelt.

Auch die Hündin Nina leistet ihren Beitrag

Bei den Entlastungsplätzen steht der präventive Kinderschutz sowie die Förderung des Kindes im Vordergrund. Das heisst, die Pflegeeltern geben dem Kind Stabilität, Verlässlichkeit und Struktur im überschaubaren Rahmen. «Bei mir gibt es klare Regeln, welche die Kinder ohne Probleme einhalten. Diese Regeln geben ihnen auch Sicherheit, die sie dringend brauchen», so Gaby Wolpert. Negative Erfahrungen in Bezug auf ihre Pflegemutter-Tätigkeit hat sie noch nie gemacht, und auch die Zusammenarbeit mit der Fachstelle Pflegekinder laufe bestens. Auch Nina, ihre elfjährige Labradorhündin, leistet ihren sozialen Beitrag: Durch ihre Anwesenheit erfahren die Kinder, dass ein Hund nichts Gefährliches ist, sondern ein Lebewesen, welches man respektiert und mit welchem man je nachdem sogar spielen oder ihm sogar seine Sorgen ins Ohr flüstern kann.

Entlastungsplatz zu bieten?

Wer sich für die Aufgabe einer Pflegemutter oder eines Pflegevaters interessiert, kann sich mit der Fachstelle Pflegekinder in Kontakt setzen. Die Kinder sind zwischen null und zwölf Jahren alt und suchen unterschiedliche Plätze. Stadt Zürich, Fachstelle Pflegekinder, Jacqueline Kontos, Tel. 043 336 12 29 oder E-Mail jacqueline.kontos@zuerich.ch, www.stadt-zuerich.ch/pflegekinder.

Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 19. September, im schönen Sensegebiet mit seinem unverwechselbaren Charakter, führt von Albligen über Höhi, Burlingen, Schwarzwasserbrücke nach Törishaus mit einem Aufstieg von 180 und einem Abstieg von 300 Metern. Die Wanderzeit beträgt vier Stunden.

Der IC fährt um 7.49 Uhr nach Bern, von wo die Gruppe mit der S1 nach Flamatt gelangt. Von dort fährt das Postauto nach Albligen, dem Ausgangspunkt der Wanderung.

Grossartige Rundsticht

Da ein Startkaffee nicht möglich ist, geht es gleich die einzige wesentliche Steigung des Tages hinauf. Mal auf Berner, dann wieder auf Freiburger Boden erreicht man die Höhi, von wo aus bei gutem Wetter eine grossartige Rundsticht zu geniessen ist. Weiter geht es leicht abwärts durch Felder und Wälder zum kurzen, aber steilen Abstieg über eine Treppe – mit Geländer – an die Sense. Kurz flussaufwärts marschieren, dann erreicht die Gruppe beim Zusammenfluss von Schwarzwasser und Sense eine Hängebrücke, überquert diese, er-

reicht bald die alte Schwarzwasserbrücke und nach einem kurzen Anstieg das Restaurant selben Namens.

Nach einem guten Mittagessen geht es wieder hinunter, diesmal auf der anderen Flussseite bis zur Stelle des Zusammenflusses. Von dort führt der rechtsseitige Flussuferweg durch einen wunderschönen Auenwald in zirka eineinviertel Stunden nach Törishaus.

Um 16.31 bringt der Regionalzug die Gruppe nach Bern und von dort weiter nach Zürich, Ankunft im HB um 18.10 Uhr.

Die Wanderleiter Anna-Barbara Schaffner und Peter Surber hoffen auf viele Mitwanderer auf dieser abwechslungsreichen Wanderung. (e)

Besammling: 7.30 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof HB. Billette: Kollektivbillette, 46 Franken inklusive Organisationsbeitrag. Für GA-Inhaber beträgt der Organisationsbeitrag 5 Franken. Anmeldung obligatorisch, auch für GA-Inhaber: Montag, 17. September, 20 bis 21 Uhr; Dienstag, 18. September, 8 bis 9 Uhr bei Anna-Barbara Schaffner, Telefonnummer 044 341 73 10, oder Peter Surber, Telefon 044 371 40 91.

Tauschbörse für Kindersachen



Am 22. September, von 14 bis 16 Uhr, führt der Frauenverein Höngg (FVH) zusammen mit dem Quartiertreff erneut im Quartiertreff an der Limmattalstrasse 214 den Bring-und-Hol-Tag für Kindersachen durch.

Diese Art von Tauschbörse für alle Arten von Kindersachen wie Kleider, Spielsachen, Sportartikel und -ausrüstungen, Babysachen oder Buggys ist eine gute Gelegenheit, den Kindern zu klein Gewordenes weiterzugeben und dafür Passendes zu finden.

Natürlich wird jetzt eher nach Herbst- und Wintersachen gesucht.

Die Sommerartikel sind dann wieder im März gefragt.

Jeder Teilnehmer soll etwas mitbringen und kann dafür Gesuchtes oder Passendes mit nach Hause nehmen. Für die Umtriebe wird eine kleine Gebühr von fünf Franken pro Familie erhoben. Zur Stärkung und zum Austausch untereinander wird Kaffee und Kuchen an der Bar verkauft. Je mehr Leute kommen, desto grösser ist das Angebot. Sachen, die keinen Abnehmer gefunden haben und nach dem Anlass nicht abgeholt werden, werden an die Institution «Arche» weitergegeben.

Eingesandt von Marie-Louise Schmid, Administration FVH

Auch Sonn- und Feiertage offen*

* Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr

* Kornhaus 8 bis 14 Uhr

* Wipkingen 8 bis 12 Uhr

Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich
Telefon 044 341 33 04

Nordstrasse 85, 8037 Zürich
Telefon 044 350 30 71

Weihensteig 1, 8037 Zürich
Telefon 044 271 27 20

www.Flughabebeck.ch

FRISCHER IST KEINER

Steiner

RESTAURANT
AM
BRÜHLBACHMittwoch, 19. September 2012
ab 18.00 Uhr

Muscheln CHF 26.50

Französische Miesmuscheln
in Weisswein
und Kräutern gedämpft
Knuspriges Baguette-BrotMittwoch, 26. September 2012
ab 18.00 Uhr

Kalbsleberli CHF 34.00

am Tisch flambiert
mit feinen Kräutern
Butterrösti oder Reis
inkl. SalatvorspeiseReservieren Sie jetzt
Tel. 044 344 43 36Restaurant "Am Brühlbach"
Kappenhühlweg 11
8049 Zürich-Höngg

RUND UM HÖNGG

«Ges(t)ammelte Werke»
Wyss/Straumann

Donnerstag, 13. September, 20 Uhr, «Ges(t)ammelte Werke», musikalische Lesung von Wyss/Straumann. Schulanlage Ruggenacher 2, Adlikerstrasse 86, Regensdorf.

Singsong mit Lea Lu

Freitag, 14. September, 18 Uhr, die Zürcher Singer-Songwriterin Lea Lu gestaltet mit dem Publikum einen Singsong-Pfadi-Lieder-Abend. Stadthaus Zürich, Stadthausquai 17.

«Beatles for Sale»

Freitag, 14. September, 20 Uhr, das Theater Kanton Zürich spielt «Beatles for Sale». Das Ensemble singt und spielt sich durch komische, alltägliche und aberwitzige Situationen. Gemeindesaal Büel, Büelstrasse 15, Unterengstringen.

Texte und Gitarrenklänge

15. September, 10 bis 11.30 Uhr, das Duo «Bolz+Solimine» präsentiert Texte aus eigener oder fremder Küche, musikalisch abgeschmeckt mit meisterlichen Gitarrenklängen. Dazu serviert das Team der Bibliothek die passenden Gaumenfreuden. Bibliothek, Zentrum, Oberengstringen.

Tag der offenen Tür

Samstag, 15. September, 15 bis 19 Uhr, das Schauspielhaus Zürich zeigt sich im «Schiffbau» von allen Seiten. Eintritt frei. Schiffbau, Schiffbaustrasse 4.

Kino, Küsse
und Knieverrenkung

Samstag, 15. September, 16.15 Uhr, Führung zum Thema «Wie Frauen sich früher in Zürich vergnügten». Treffpunkt: Opernhaus-Haupteingang.

Führung/Familienworkshop

Sonntag, 16. September, 11.30 Uhr, Führung «Rekorde im Tierreich»; 14 bis 16 Uhr, «Schau genau! Tiere unter der Lupe», Karl-Schmid-Strasse 4.

Herbst-Aktion 10%

GESUNDHEITS
PRAXIS
HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmattalstr. 234, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 52 42Von den Krankenkassen in der
Zusatzversicherung anerkanntMehr Naturschutz in den Siedlungen –
Was kann man tun?

Im Rahmen der Kampagne «100 x ZüriNatur des BirdLife Zürich» haben der Natur- und Vogelschutzverein Höngg und die ABZ-Siedlung Hönggerberg ein Projekt gestartet für mehr Natur, auch in dicht besiedeltem Gebiet.

Natur und Mensch schliessen sich nicht aus, sondern gehören zusammen. Alle Vögel brauchen neben Nistmöglichkeiten auch eine gute Ernährungsbasis mit Beeren und Insekten. Eine vielfältige Siedlungsstruktur mit naturnaher Bepflanzung bietet vielen Singvögeln ein gutes Angebot. In naturnah gestalteten Umgebungen fühlt sich auch der Mensch wohler als in Gärten mit einem Design, welches oft eher kalt und abweisend wirkt. Auf einer Strecke von etwa drei Kilometern werden verschiedene Gärten angeschaut.

Oft nur Rasen und Kirsch-
lorbeer – nichts für Tiere

Auch in Höngg wurden in den letzten Jahren ältere Einfamilienhäuser mit grosszügiger menschen-, tier- und pflanzenfreundlicher Gartenumgebung, die oft nicht sehr durchgestaltet war, nach Handänderung ersetzt



Die Exkursion eignet sich für Gross und Klein. (zvg)

durch Blöcke mit Eigentumswohnungen. Einige hatten eine sehr gute Umgebungsgestaltung, oft aber auch einfach einen Rasen, umrandet von Kirschlorbeer. Selbstverständlich kann jeder seinen Garten gestalten wie er will und es ist wichtig,

dass man seinen Garten schön findet. Wenn man sich aber umschaute und umhört und vielleicht auch beraten lässt, entdeckt man oft ganz neue Möglichkeiten. Vielleicht entdeckt man während des Rundgangs neue Ideen und Möglichkeiten. Am Schluss der Exkursion wird gezeigt, wie die Bewohner der ABZ-Siedlung Hönggerberg sich für mehr Natur in ihrer Siedlung engagieren. (e)

Siedlungs-Exkursion

Samstag, 15. September, Treffpunkt um 10 Uhr am Meierhofplatz, Haltestelle Nr. 46 und 38 stadtauswärts. Ende der Exkursion: etwa um 13 Uhr in der Siedlung Hönggerberg der Allgemeinen Baugenossenschaft (ABZ). Ausrüstung: Dem Wetter angepasste Kleidung, Feldstecher oder Fernrohr, eventuell Bestimmungsbuch. Leitung der Exkursion: Benjamin Kämpfen und Eva Gutmann, Vorstandsmitglieder des Naturschutzvereins Höngg und BirdLife Zürich. Kinder sind herzlich willkommen, es gibt einen Wettbewerb mit Preisen. Nach der Exkursion Apéro in der ABZ-Siedlung Hönggerberg. Weitere Informationen: www.nvv.ch.

MEINUNGEN

Sachpolitik sollte über
Parteipolitik stehen

Die von Kantonsrätin Monika Spring postulierten Argumente im letzten «Höngger» bedürfen dringender Klarstellung: Der Autobahnzubringer ist keinesfalls nutzlos, sondern integrierender Bestandteil des Nationalstrassennetzes. Er ist keine zusätzliche Strasse, er befreit Obfelden und Ottenbach vom Durchgangsverkehr, wie dank A4 auch bei den anderen Gemeinden des Knonauer Amts. Seit Eröffnung der A4 im November 2009 hat der Verkehr auf der geplanten Zubringerachse stetig zugenommen, im Ortsteil Bickwil um über 70 Prozent. Der Trend ist eindeutig: Zunahme des Verkehrs, verbunden mit mehr Lärm, Abgasen und Risiken für Kinder auf dem Schulweg. Tempo 30 und verkehrsverhindernde Massnahmen auf einer Zubringerachse durch Dörfer sind unrealistisch. Der Regierungsrat lehnt solches für Hauptstrassen klar ab, auch im Dorf lösen sie die Verkehrsprobleme überhaupt nicht. Geschützte Zonen der Reusslandschaft werden vom Projekt völlig verschont. Mit zwei Millionen werden ein nahezu ausgetrocknetes Flachmoor und seine Umgebung renaturiert. Das benötigte Landwirt-

schaftsland wird in der Region durch Aufwertung von Böden minderer Qualität vollständig kompensiert.

Sachpolitik sollte über Parteipolitik stehen. Mit einem Ja zum A4-Zubringer können die Stimmbürger einem vor langer Zeit abgegebenen Versprechen gegenüber der Bevölkerung zum Durchbruch verhelfen. Ein fairer und zukunftsorientierter Entscheid.

Christopher Jenni, Zürich

Schiesslärm
ist eine Zumutung

Ich finde es eine Zumutung, dass an vier Nachmittagen von 14 bis 19 Uhr geschossen werden darf. Die Schüsse sind weit herum hörbar, von der Waid über den Friedhof bis zum Restaurant Grünwald und dem Dorfkern, teilweise im Sekundentakt. Zudem müssen Wege auf der Allmend wegen des «Schiesssports» geschlossen werden. Mit kleinen Kindern und Tieren aber kann man an den Schiesstagen nicht mehr spazieren gehen, da dieses laute Schiessen Angst und Ohrenscherzen auslöst. Auch für die Waldtiere ist dies eine grosse Belastung und für die Schafe, die hinter dem Zielhang grasen, sowieso. Früher war der Hönggerberg ein

Erholungsgebiet. Es wäre gut, wenn man wieder auf dem Hönggerberg spazieren gehen könnte. Und dies, ohne vorher auf den Schiessplan achten zu müssen.

N. N. (Name der Redaktion bekannt)

Danke!

Danke für die ausführlichen Berichte über den Gleisbau. Auch an die Arbeiter ein grosses Dankeschön – seit über einem Monat, plus Überstunden! Bald sieht es wunderschön aus, man kann sich freuen!

Jeannette Hofer, Höngg

Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Briefe, die sich auf aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen und eine Länge von 1500 Zeichen nicht überschreiten. Anonyme und ehrverletzende Zusendungen landen im Papierkorb. Aus Zeitgründen können wir leider nur Beiträge per E-Mail oder als Schreibmaschinentext annehmen.

E-Mail: redaktion@hoengger.ch
Postadresse: Redaktion Höngger,
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich.

Ökumenischer Betttagsgottesdienst mit Abendmahl

Es ist inzwischen eine langjährige Tradition der Höngger Kirchen, dass am eidgenössischen Dank-, Bus- und Betttag ein ökumenischer Gottesdienst stattfindet. Dieses Jahr zum Thema «faites vos jeux».

In früheren Jahren fand der Betttagsgottesdienst auf dem Hönggerberg statt. Wegen des oft kühlen oder gar nassen Wetters findet er nun auf gemeinsamen Entscheid hin wieder drinnen in einem der Gemeindezentren statt. Dieses Jahr im reformierten Kirchgemeindehaus.

Aus Anlass dieses aussergewöhnlich spielerisch-sportlichen Sommers wird der Gottesdienst zum Thema «faites vos jeux» gestaltet. Gibt es Vergleichspunkte zwischen Spiel und Sport und dem «Spiel des Lebens»?

Wie finden man im Leben Freiräume zum Spielen, welches sind die Spielregeln, woher nimmt man die Inspiration zum Spielen? Mit solchen Fragen beschäftigt sich der Betttagsgottesdienst – im Wissen darum, dass man Vieles im Lebensspiel nicht sich selbst zu verdanken, sondern vielmehr Grund zum Danken hat.

Neuanfang mit neuem Team

Dieser Betttagsgottesdienst bedeutet gleichzeitig in der ökumenischen Zusammenarbeit in Höngg auch einen Neuanfang, da auf katholischer Seite ein neues Team die Arbeit aufgenommen hat. Der Gottesdienst wird vom reformierten Pfarrer René Schärer und Andreas Beerli, dem neuen Pfarreibeauftragten der katholischen Kirche Heilig Geist, gestaltet. Tradi-

tionsgemäss musiziert der Musikverein Zürich-Höngg.

Nach einem gemeinsamen Beginn wird für die anwesenden Kinder ein separates Programm angeboten: Für die ganz Kleinen eine Hüeti, für Kinder von vier bis acht Jahren sorgen die reformierten Katechetinnen Karin Koch-Haug und Priska Gilli und für Kinder von neun bis zwölf Jahren André Bürkler, der neue katholische Jugendarbeiter. (e)

Sonntag, 16. September, 10 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186. Anschliessend an den Gottesdienst gibt es ab zirka 11.30 Uhr ein feines und günstiges Mittagessen. Auskunft bei René Schärer, Telefon 043 311 40 51.

AgnoDynamik Mein Wasserbett, bico, TEMPUR

Personliche Beratung
Starke Marken
Kompetenter Service

www.betten-center.ch

Wir haben das passende Bett
z.B. für
Bauchschläfer

Creativa
Wasserbett- & Schlafcenter AG

Wehntalerstrasse 539, 8046 Zürich-Affoltern
vor dem Geschäft, Tel. 044 371 72 71

Sicheres Wohnen im Alter

Tamara Lauber, Gemeinderätin FDP, Zürich

«Viele bauen sich mit einem Eigenheim ihre Altersvorsorge auf. Das soll respektiert werden.»

Faire Steuern

JA
23. September

www.sicheres-wohnen.ch Komitee «Sicheres Wohnen im Alter», Postfach 8252, 3001 Bern

Bon

Bei Ihrem nächsten Einkauf schenken wir Ihnen eine pflegende Fusscreme 30ml (solange wie Vorrat)

Centrum Drogerie Höngg
Regensdorfstrasse 16

Bon

Dieser Bon berechtigt Sie zum Einkauf mit **10%** im ganzen Eröffnungsmonat vom 30. August bis am 29. September. (ausgenommen bereits reduzierte Artikel, nicht kumulierbar).

Centrum Drogerie Höngg
Regensdorfstrasse 16

Editorial

Liebe Hönggerinnen, liebe Höngger

Geschätzte Weinweg-Interessierte, geschätzte Gäste
Willkommen zur Eröffnung des Weinwegs Höngg unter dem Motto «Unterwegs am Zürcher Sonnenhang»!

Überall in Höngg leben Erinnerungen an den Rebbau und die Weinproduktion: «Rebbergstrasse», «Im Wingert», «Winzerhalde», «Alte Trotte» – Bezeichnungen, die von einstigen rebbäuerlichen Tätigkeiten zeugen. Bekanntlich war unser Dorf im 19. Jahrhundert mit 131 Hektaren die drittgrösste Rebbaugemeinde im Kanton Zürich und lange Zeit mit seinen zahlreichen Gaststätten das sonntägliche Ausflugsziel vieler Stadtzürcher.

Auch heute lebt der Traubenanbau in Höngg nach wie vor mit gegenwärtig acht Rebbergen, acht Hektaren Rebfläche und bekannten Winzerfamilien. Hier setzt der neue Weinweg Höngg an: Thematisch schlägt er einen Bogen von der Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft des Höngger Rebwesens.

Freuen Sie sich: An der Eröffnung vom Samstag, 22. September, bietet sich Ihnen erstmalig die Gelegenheit, Höngg aus der speziellen Perspektive des Rebbaus näher kennen zu lernen.

Entdecken Sie den ganzen, etwa elf Kilometer langen Weinweg mit seinen 13 Tafel-Standorten oder Teilstrecken davon. Treffen Sie Freunde, Bekannte sowie Reben- und Wein-Interessierte von nah und fern. Erkunden Sie die Standorte der Weinweg-Tafeln «auf eigenen Pfaden» oder mittels der angebotenen Führungen! Sie präsentieren Ihnen Aussichts- und Einsichtspunkte und vermitteln Vorschläge, um individuelle Routen des Weinwegs zu entwickeln.

An der Eröffnung erfahren Sie unterwegs zudem viel Wissenswertes über historische Bauzeugen des Rebbaus, die Reblagen, Rebsorten, Trauben, Vinifizierung und Wein.

Und lassen Sie sich dabei zu sinnlichen Erlebnissen unterschiedlicher Art verführen.

Überzeugen Sie sich, was für Kenner gilt:
«Gnüess Höngger Wii und blüib debii!
Zum Woolsí.»

Max Furrer
Vorsitzender OK Weinweg Höngg

Weitere Informationen zum Weinweg Höngg:
www.weinweghoengg.ch und früher erschienene Berichte zum «Weinweg Höngg» im Archiv des «Hönggers» (www.hoengger.ch) vom 13. Oktober 2011/S. 16, 9. Februar 2012/S. 3, 3. Mai 2012/S. 8 und 23. August 2012, S. 4



Weinweg Höngg – Höngger Kultur pur

Belegt sind Reben in Höngg seit dem 10. Februar 1312, was gleichbedeutend ist mit mindestens 700 Jahren Rebbau in Höngg.

Als im September 2010 das neu gegründete Organisationskomitee Weinweg Höngg mit der Bitte an den Quartierverein gelangte, das Projekt in Form einer Trägerschaft in seine Struktur einzugliedern, sagten wir mit grosser Freude zu. Die Idee, zur Attraktivitätssteigerung unseres «Dorfes» beitragen zu können, verbunden mit der Förderung des Verständnisses für Natur und Umwelt, entspricht der Zielsetzung des Quartiervereins und verdient unsere Unterstützung. Es war sofort klar, dass der Quartierverein sein Jubiläum «75 Jahre Quartierverein Höngg» mit diesem neuen, für Höngg und die weitere Region einmaligen kulturellen Angebot verbinden möchte.

Wenn nun, knapp zwei Jahre später, dieser Themenweg durch unser Quartier eröffnet werden kann, gilt unser grosser Dank allen Beteiligten – den Initianten und Mitgliedern des OK, den Sponsoren sowie allen Beteiligten in den Ressorts und an der Eröffnung am kommenden 22. September 2012.

Der Weinweg ist ein erneutes Zeichen für ein aktives, engagiertes Zusammengehen in unserem «Dorf». Seine Wirkung kann er aber nur entfalten, wenn Sie, liebe Hönggerinnen und Höngger, ab diesem Herbst vom neuen Kulturangebot rege Gebrauch machen und es in die weite Welt hinaustragen.

Wir wünschen dem «Weinweg Höngg – unterwegs am Zürcher Sonnenhang» viel Erfolg und nachhaltige Wirkung!

Ueli Stahel
Präsident Quartierverein Höngg



Festprogramm zum 75-Jahr-Jubiläum Quartierverein Höngg

	Bläsiplatz
13.00	Eröffnung des Festanlasses auf dem Bläsiplatz
Zirka 13.00–15.45	Trachtengruppe Höngg 3 Blöcke à zwei Tänze
Zirka 13.45 bis 14.15 Uhr	Jazz Circle Höngg
16.00 bis 16.30 Uhr	
14.30–15.30	Musikverein Zürich-Höngg Platzkonzert
17 bis 20 Uhr	Fidele Altbergmusikanten Unterhaltungsmusik im Festzelt
	Witterungsbedingte Änderungen vorbehalten.

Musikverein Zürich-Höngg gesponsert von Zürgisund-Apotheke im Brühl.

Wir danken den Altbergmusikanten, dem Jazz Circle und der Trachtengruppe für ihren bereichernden Auftritt.



Rote Trauben, Chillesteig

Auf vielfältige Art aktiv tätig fürs Quartier

Heinrich Matths Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Wir vermieten und verwalten

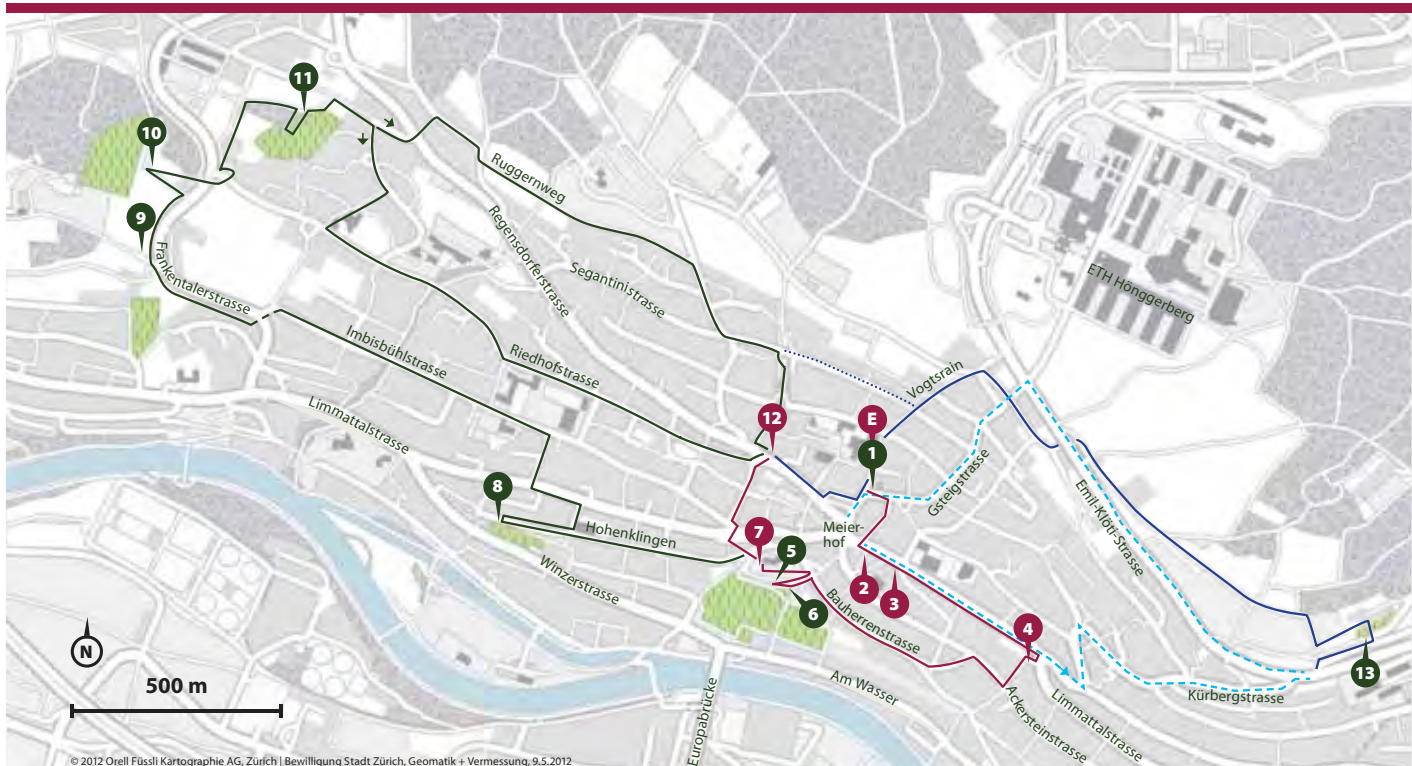
BLUMENGESCHÄFT
Gardenia
Limmattalstrasse 197 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 27 77

Wir erfüllen Ihnen jeden Blumenwunsch

Hauslieferdienst

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

Diese Festzeitung an die Eröffnung mitnehmen!



Standorte

Bauzeugen	Reblagen
E Einführung	1 Rebberg zum Chranz
1 Haus zum Chranz	5 Rebberg Chillesteig
2 Meierhof	6 Rebhüsli Chillesteig
3 Weingarten	8 Rebberg Klingen
4 Schwertgut	9 Rebberg Eggbüel
7 Reformierte Kirche	10 Rebberg Frankental
12 Weinlaube Zweifel	11 Rebberg Riedhof
	13 Rebberg Waid

— Basis-Tour: 1–7, 12
— Erweiterung 1: 7–12
— Erweiterung 2: 12–13 zu Fuss
- - - Erweiterung 2: 12–13 mit VBZ-Bus

Offizielle Eröffnung des Weinwegs beim Ortsmuseum

Ab 11.00 Uhr sind alle 13 Postenstandorte für Besucher offen und deren Betreuer sind bereit, Wissenswertes zu Reben, Trauben und Wein, aber auch zu historischen Bauzeugen zu vermitteln. Der Weinweg kann individuell und in freier Folge oder im Rahmen einer geführten Tour erkundet werden.

Führungen ab Ortsmuseum

Ausgangspunkt für alle Führungen ist das Ortsmuseum, wo die Besucher mit Informationen auf den neuen Themenweg eingestimmt werden und wo sie vor dem Abmarsch eine kleine Stärkung zu sich nehmen können. Die Ansprechpersonen tragen Strohhüte oder Foulards mit Weinweg-Logo, gesponsert durch Modedesign Basman.

Ab 11.15 Uhr starten geführte Touren von knapp zwei Stunden Dauer im Halbstundentakt. Start zur letzten Führung 14.00 Uhr.

Tour Ost

Geführt von Ueli Friedländer und Jürg Stiefel werden folgende Standorte besucht: Trottsstein Gsteigstrasse – Meierhof und Gesellenhaus zum Rebstock –

Haus zum Weingarten – via Bäulistrasse zum Schwertgut – via Tobelweg zum Rebberg Chillesteig – Reformierte Kirche – Kelterei Zweifel – Bläsiplatz

Tour West

Die Führerinnen Janine Zurbruggen und Sandra Friedländer folgen dieser Route: Trottsstein Gsteigstrasse – Haus zum Weingarten – Meierhof und Gesellenhaus zum Rebstock – via Rebstockweg zum Rebberg Chillesteig – Reformierte Kirche – via Hohenklingenstrasse zum Klängen-Rebberg – via Schöpf, Widumweg zur Kelterei Zweifel – Bläsiplatz

Tour mit öffentlichem Verkehr

Dauer 1 ½ Stunden. Geführt durch Martina Zürcher startet diese Tour um 13.15 Uhr, ebenfalls beim Ortsmuseum, und besucht folgende Standorte: Trottsstein Gsteigstrasse – Haus zum Weingarten – Meierhof und Gesellenhaus zum Rebstock – mit Bus 38 bis Waidbadstrasse – Waid-Rebberg – mit Bus zum Schwertgut – Bläsiplatz

weinweg  höngg

Das Video zur Entstehung des Weinwegs Höngg und nach der Eröffnung zum Fest auf www.weinweghoengg.ch

VELOLUKAS
Höngg

City- und Tourenvelos
Mountainbikes
Kindervelos
Rennvelos
E-Bikes

Vermietung
Service

Velo Lukas GmbH
Regensdorferstrasse 4
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 77 88
www.velolukas.ch


alte Trotte
Restaurant

Limmattalstrasse 88
8049 Zürich-Höngg
Mo-Fr 8.30-24 h
Sa 10.30-23 h 044 341 81 11

Feinstes Fleisch zu feinem Wein!
Guidos Spezialitäten

- Tatar – ganz frisch zubereitet
- Kalbskoteletten in verschiedenen Grössen
- Stroganoff Guido

Gemütlich willkommen bei Guido + Käthi

Eröffnungsfest Attraktive Transport- erleichterungen

Pferdekutsche



Hans Nikles fährt ab 11.00 Uhr mit seiner Pferdekutsche einen Rundkurs im Zentrum: Meierhofplatz – Zweifel Weinlaube – Wieslergasse – Limmattalstrasse bis Schwert – Festplatz Bläsi – Zweifel Weinlaube.

Shuttle-Service



Der von Sara Hardmeier gesteuerte Heim-Bus des Altersheims Riedhof befindet sich um 11.00 Uhr beim Ortsmuseum. Von dort wird ein kostenloser Shuttle-Service Waid – Bläsiplatz – Frankental angeboten. Abfahrt im Frankental (Ende Riedhofstrasse) jeweils zur vollen Stunde um 12.00, 13.00, 14.00, 15.00 und 16.00 Uhr.



Elektro-Bikes

Zur mühelosen Fahrt an die entfernten und höher gelegenen Posten Riedhof und Waid stehen 12 Elektro-Bikes ab 11.00 Uhr auf dem Parkplatz Willy Huber an der Gsteigstrasse 5 kostenlos zur Verfügung. Der Verleih der neuen «Impuls» Elektrovlos erfolgt gemeinsam durch «Velo Lukas Höngg» und «Tour de Suisse Rad». Als Depot bitte Ausweis mitbringen. Helm empfohlen, wenn möglich mitbringen. Späteste Velo-Rückgabe 16.30 Uhr.



Sigrun Hangartner

Fusspflege

Jacob Burckhardt-Strasse 10
8049 Zürich, Tel 044 341 98 38

Wohltuende kostenlose Fussmassage für Weinweg-Rückkehrer. Wir danken Sigrun Hangartner und Barbara Otth.

Kinder- programm

Vielfältiges Kinderprogramm mit Wettbewerb auf dem Festplatz

Gönnen sie sich eine Pause auf unserem Festplatz. Ihre Kinder sind von 13.00 bis 18.00 Uhr herzlich willkommen.

Die Hüpfburg lädt zum Springen und Fliegen ein. Gesponsert von AXA-Winterthur, Hauptagentur Zürich-Höngg.

In der Turnhalle können sich die Kinder unter Aufsicht austoben und sich die Zeit mit Basteln oder Malen vertreiben.



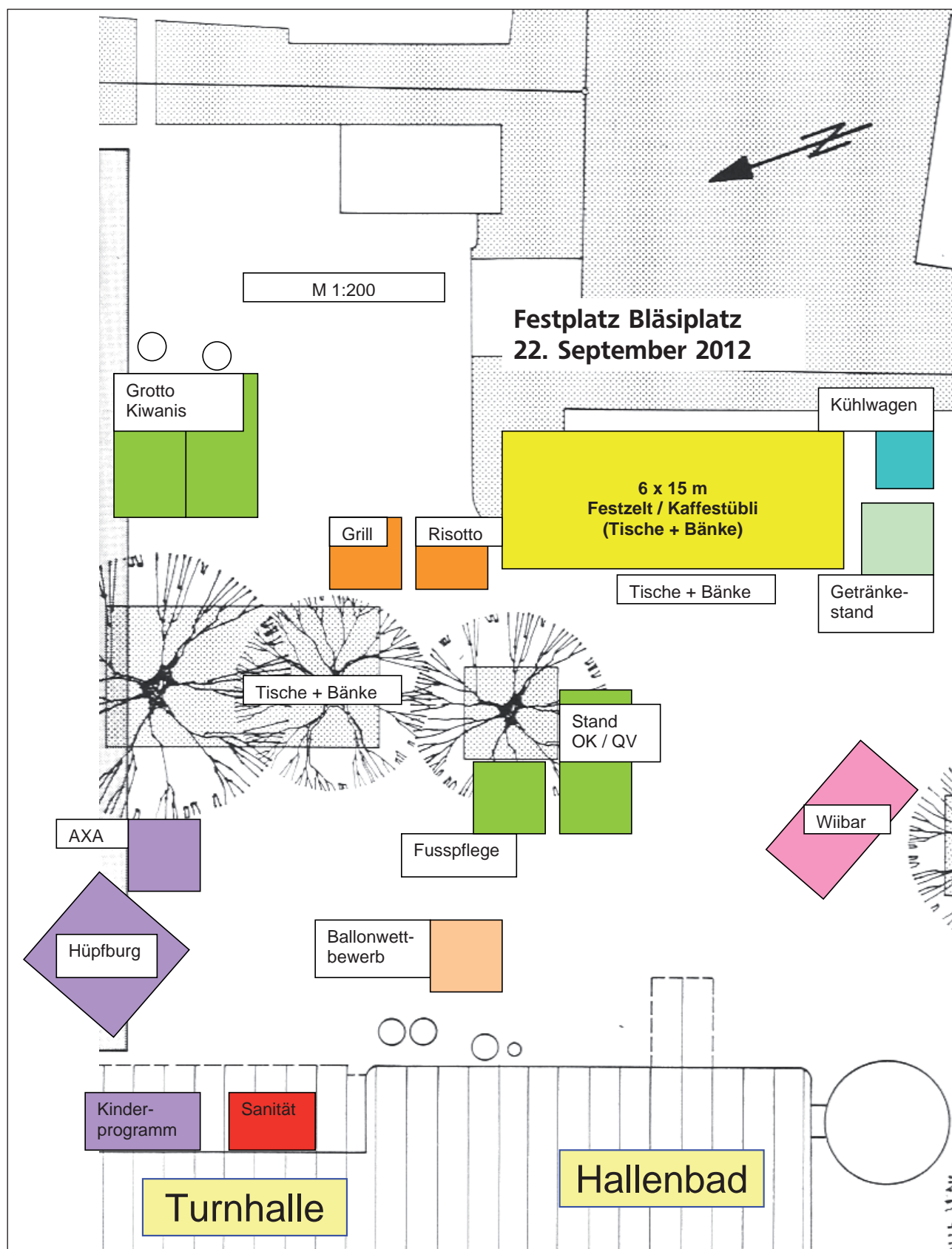
Ballonwettbewerb mit einem attraktiven Preis für den Ballon, der am weitesten fliegt. Gesponsert von Spitzbarth Zürich, Gold- und Silberschmiede in Höngg.

Cevi und Pfadi betreuen die Aktivitäten ihrer Kinder, so dass sie sich unbesorgt auf dem Festplatz bei Speis und Trank vergnügen können.

Versace, Moschino, Just Cavalli und weitere bei

DESIGNER FASHION
U O M O & D O N N A

Lucy und Melania Di Santo
Limmattalstrasse 195, 8049 Zürich
www.designer-fashion.ch



Ofenbau & Plattenbeläge
GmbH

Heizenholz 39 · 8049 Zürich
Tel. + Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch

Platten und Leger...
Ofen und Feuer...
Wein und Weg...

...für Sie in Höngg!

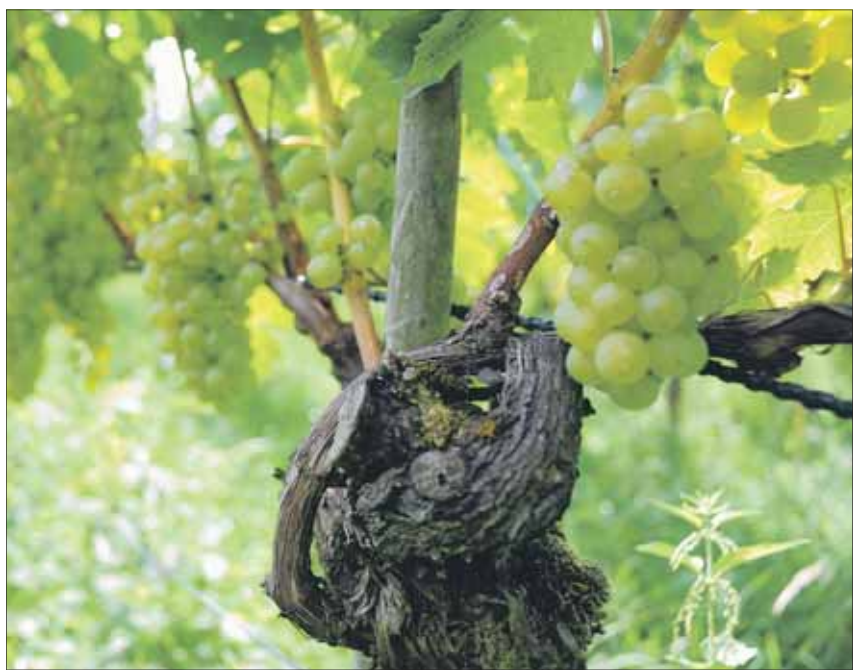
APOTHEKE
ZUM MEIERHOF

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler
Limmattalstr. 177 8049 Zürich
Tel. +41 44 341 22 60
Fax +41 44 341 23 30

Impressum

Konzept: Louis Egli, Liliane Forster, Bettina Lüber
Redaktion: Liliane Forster
Inserate: Louis Egli
Fotos: Archiv Höngger, Louis Egli, Lukas Handschin, Astrid Leuch, Bettina Lüber, Fritz Meier
Layout: Louis Egli, Bernhard Gravenkamp
Sekretariat: Helen Flury
Copyright © weinweghoengg.ch

He-Optik am Meierhofplatz unterstützt die Produktion dieser Festzeitung mit einem namhaften finanziellen Beitrag.



Rebstock RieslingxSilvaner Rebbberg Riedhof

Interview mit Max Furrer, Initiant des Weinweges Höngg

Max Furrer, Sie sind Initiant und OK-Präsident des Weinweges Höngg. Warum braucht es in Höngg einen solchen Themenweg?

Max Furrer: Themenwege erfreuen sich landauf, landab wachsender Beliebtheit. Während die Wahl der Themen und Orte manchmal zufällig erscheint, ist Höngg aus folgenden Gründen für einen Weinweg prädestiniert: Die ehemals drittgrösste Rebbaugemeinde im Kanton Zürich mit früher knapp 130 Hektaren zählt heute noch acht unterschiedlich grosse Rebberge mit insgesamt etwa acht Hektaren zudem zwei Winzerfamilien und die einzige Weinkelerei auf Stadtzürcher Boden.

Welche Inhalte will der Weinweg vermitteln?

Max Furrer: Aufgrund der günstigen Voraussetzungen liegt es nahe, den Einwohnerinnen und Einwohnern Hönggs und weiteren Interessierten sowohl die historische Entwicklung des hiesigen Rebbaus mit den entsprechenden Bauzeugen, die schönen Reblagen als auch das Reb-Handwerk näher zu bringen – also einen Überblick zu geben über den geschichtlichen sowie heutigen Rebbaubau und dessen Zukunft. Der Verlauf des Rebjahrs mit seinen permanenten Arbeiten kann sowohl live als auch schematisch dargestellt an verschiedenen Orten verfolgt werden. Die heutigen Rebberge befinden sich meist an schönen Lagen, die aus bekannter, aber auch weniger gewohnter Perspektive entdeckt werden können. Hier werden die Qualitätsprodukte Traubensaft und Wein als wertvolles Kulturgut erzeugt. Eine Tatsache, die wohl nur einem Teil der Bevölkerung bewusst ist.

Der Weinweg bietet aber auch einfach eine günstige Gelegenheit für einen angenehmen, unterhaltsamen Spaziergang im Naherholungsgebiet – vielleicht mit Freunden oder Gästen. Hier kann man Bekannte treffen und möglicherweise Neues aufspüren. Die etwa zehn Kilometer lange Strecke ist dazu geeignet, den Weg in verschiedenen Etappen zu erkunden. Die Konzeption beinhaltet eine Basistour und zwei Erweiterungsrouuten. Unser Weinweg könnte also dazu beitragen, Höngg als Wohnort vertrauter und – um es etwas prosaisch auszudrücken – noch mehr zur Heimat werden zu lassen, die man kennt, versteht, pflegt und schätzt.

auch an der Vorbereitung des Eröffnungsanlasses am 22. September beschäftigt. Sehr aktiv wird seit 2010 im OK gearbeitet, in den Ressorts und der Arbeitsgruppe «Eröffnung» sowie weiteren Teilgruppen. Bisher wurden in den drei Ressorts «Route», «Finanzen» und «Öffentlichkeitsarbeit/Corporate Design» ungezählte Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit geleistet. Ebenfalls haben sich zahlreiche weitere Personen für die Idee des Weinweges und dessen Realisierung tatkräftig eingesetzt.

Gab es kritische Momente, in denen die Realisierung ernstlich in Frage gestellt war?

Max Furrer: Nach der ersten Phase der Projektentwicklung – es galt dabei wichtige Dokumente wie Meilensteinplanung, Routenplan, Budget und Finanzierung, Werbemittel zu erstellen – erwies sich die Sponsorensuche zunächst als etwas harzig. Ab Mitte 2011 jedoch wuchs die Anzahl mündlicher Zusagen von Postensponsoren erfreulich und damit die berechtigte Hoffnung für eine Umsetzung des Projekts und die geplante Eröffnung im September 2012. In Frage gestellt war das Projekt also nie, auch wenn sich am Anfang die Bereitschaft zur Mitarbeit in Grenzen hielt.

Wie stellen Sie die Qualitätsansprüche der verschiedenen Nutzer an die Route, die Art und Weise der Informationsvermittlung und ganz generell die Finanzierung sicher?

Max Furrer: Ausreichende, verständliche Information auf den Tafeln, Leserfreundlichkeit, ansprechende grafische Gestaltung, günstiger Standort, Routenvariabilität – das alles bedingt eine sorgfältige Vorbereitung und Entscheidung. Wir haben hinsichtlich des Informationsumfangs einen – hoffentlich überzeugenden – Kompromiss gefunden. Die Postentafeln enthalten knappe Basisinformationen zu Rebbaubau, Reben und Wein und Bauzeugen. Diese Angaben sollen zu Fragen und zum Bedarf an weiterem Wissen anregen, also «Wissensdurst» erzeugen. Auf jeder Tafel kann man weitere Informationen mittels so genannter «QR-Tags» über das Smartphone abrufen. Alle Texte und Illustrationen können künftig aktualisiert und erweitert werden. Das Neuste findet sich sowieso immer auf

Die Finanzierung des Aufbaus des Weinweges – unter anderem die Postentafeln – sowie des Eröffnungsanlasses mit unserem Partner, dem Quartierverein Höngg, ist gesichert. Auch der Betrieb ab 2013 ist in personeller und finanzieller Hinsicht schon weitgehend gewährleistet.

Alle Anstrengungen der Beteiligten richten sich auf die Eröffnung des Weinweges Höngg am 22. September 2012. Sie haben den weiteren Betrieb ab 2013 bereits angetönt. Konkret: Ist der Fortbestand auch nach der Eröffnung gesichert?

Max Furrer: Die damit angesprochene Nachhaltigkeit ist uns seit Projektstart ein wichtiges Anliegen gewesen. Die Zukunft des Weinweges sieht meines Erachtens erfreulich aus, arbeitet doch seit einiger Zeit der «Ausschuss» einer künftigen Betriebsgruppe an einem «Betriebskonzept 2013–». Weiter hat uns die ETH Hönggerberg für Unterhalt und Pflege des Weinweges – anstelle einer Postentafel – einen namhaften finanziellen Beitrag gesprochen, der mindestens für das erste Jahr, also für 2013, den reibungslosen Betrieb ermöglicht. Auch künftig sind jedoch weitere Spenden hoch willkommen. Die Kontaktaufnahme kann am besten und direkt über unsere Website erfolgen. Hier werden

Sponsoren auf Wunsch auch namentlich genannt. Wie zahlreiche Rückmeldungen belegen, steigt schon jetzt der Bekanntheitsgrad des Weinweges. In einem gewissen Sinn ist er bereits zu einem «Sympathieträger» geworden – ein gutes Omen für eine rosige Zukunft!

Über zwei Jahre wurde bis heute in verschiedenen Ressorts an der Umsetzung der Idee gearbeitet. Sind Sie persönlich mit dem Resultat zufrieden?

Max Furrer: Meine Erwartungen wurden in bestimmten Bereichen übertroffen, da das Projekt eine unvorhersehbare positive Dynamik angenommen hat. Dass wir – nach einem etwas harzigen Start – in letzter Zeit so viel Goodwill und Unterstützung erfahren haben, dass jetzt ein attraktiver Weinweg vorgestellt werden kann, der meines Wissens in der Konzeption einzigartig ist, dass wir mit Werbemitteln überzeugen konnten und dass sich gerade 2012 viele Personen spontan finanziell und materiell engagiert haben, darf als Erfolg des OK gewertet werden. Als Ganzes betrachtet ist das doch eher lange dauernde Projekt jedenfalls eine positive Erfahrung.

Wie sieht Ihre «Vision 2020» für den Weinweg Höngg aus?

Max Furrer: 2020: Der Weinweg Höngg lebt. Er ist als Ausflugsziel beliebt in der Bevölkerung. Die Reblagen gedeihen, der Wein, das wertvolle Kulturgut, schmeckt. Vor allem Hönggerinnen und Höngger nutzen und pflegen ihren Weinweg als Begegnungsstrecke im Naherholungsgebiet. Selbst Touristen sind «unterwegs am Zürcher Sonnenhang», besonders, wenn zum Wümmetfäscht oder zur Wahl von Weinprinzessin oder Bacchus eingeladen wird – gemäss dem Motto: «Hoch lebe die Rebe, die Traube, der Wein!» In Höngg, der neuen Zürcher «Weinwelt», sind weitere Landparzellen mit Reben bepflanzt und nicht überbaut worden... Dies übertrifft die Vision. Ich wünsche Glück und Erfolg!

Herzlichen Dank, Max Furrer, für dieses Gespräch.

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12



Service Partner

VELUX

Dachfenster

Massage Barbara Otth



dipl. Krankenschwester SRK & Masseurin
Brunnwiesenstrasse 12 - 8049 Zürich
076 587 47 92 - barbara.otth@gmail.com
www.barbara-otth-massage.ch

pflegt Ihre müden Füsse
nach der Rückkehr vom Weinweg Höngg.



Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Verkauf
- EU-/US-Direktimport
- Multimarken-Service
- Reifen-Service
- Klima-Service
- Carrosseriewerkstatt

Alles aus einer Hand!

Auto Höngg Zürich
Limmattalstrasse 136
8049 Zürich
Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44
www.a-h.ch



Das Weinweg-Organisationskomitee (von links): Thomas Strickler, Bettina Lüber, Martin Dübendorfer, Franziska Meyer, Max Furrer und Ueli Friedländer

Sie haben schnell weitere Interessierte für Ihre Idee begeistern können. Wieviele Leute arbeiten an der Realisierung des Weinweges Höngg mit und wie sind sie organisiert?

Max Furrer: Die Idee entstand anfangs 2009. Zunächst gestaltete sich die Umsetzung allerdings etwas zögerlich. Heute sind rund fünfzig Personen an der Einrichtung des Weinweges wie

www.weinweghoengg.ch. Durch Interaktivität ist es sogar möglich, Fragen zu stellen oder Anregungen an den Webmaster zu übermitteln. Damit stellen wir uns auf die Bedürfnisse junger «User» ein und hoffen auf rege Nutzung. Und aufgrund der Routenanlage können die meisten Standorte auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden.

Ihr Partner in Zürich und im Limmattal für Verwaltungen von Mietliegenschaften, Stockwerkeigentum und bei Verkaufsmandaten.



Vollenweider und Sohn Immobilien AG
Singlistrasse 5, 8049 Zürich
Telefon 044 342 00 92
mail@vollenweider-immobilien.ch
www.vollenweider-immobilien.ch

tvreding
Wenn's um
Fernsehen geht.



Limmattalstrasse 124
Tel. 044 342 33 30
info@tvreding.ch
www.tvreding.ch

Süsse Trauben hängen hoch – wir haben uns danach gestreckt und freuen uns auf die Eröffnung des Weinweges!

www.developdesign.ch
Bettina Lüber & Claudio Gnani
Am Wasser 55 - 8049 Zürich
info@developdesign.ch

Aktivitäten an den Posten

Posten 1



Das Ortsmuseum mit dem neu entstandenen kleinen Rebberg zum Chranz bildet Ausgangspunkt und Informationszentrum des Themenwegs.

Posten 2



Am Meierhofplatz informiert Dorf-Historiker Georg Sibler unter anderem über die mittelalterliche Funktion des Meiers als Steuer-Eintreiber im Auftrag des Chorherrenstifts Grossmünster sowie über Trink-Exzesse mit gerichtlichen Folgen.

Posten 3



Das Haus zum Weingarten ist eines der schönsten Beispiele für Sommer-Residenzen wohlhabender Stadtbürger im 18. Jahrhundert.

Posten 4



Das Schwertgut wurde 1680 im damaligen Rebgelände errichtet. Hinter dem Rundbogentor mit Wappen befand sich der Trottkeller. Die katholische Kirche Heilig Geist offeriert hier alkoholfreie Getränke und Gebäck.

Holzwanne 2000
service-schreinerei

claudio bolliger
schwarzenbachweg 9
8049 zürich
telefon und fax 044 341 90 48

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küche und türen
- glas- und einbruchreparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

Posten 8



In der Hohenklingen-Allee offeriert die Rebgruppe der Zunft Höngg nicht nur ein Gläschen des eigenen Weins, sondern demonstriert auch das Messen der Öchsle-Grade. Die Reitergruppe lädt Kinder zum beliebten Pony-Reiten ein.

Posten 9 und 10



Die Standorte Eggbüel und Frankental befinden sich in naher Umgebung des Obsthauses Wegmann, wo die verschiedenen Weine und weitere Köstlichkeiten aus dem Hofladen degustiert werden können. Im Gastro-Bereich wird Raclette verkauft.

Posten 11



Beim Riedhof-Rebberg – erreichbar vom Ende Riedhofstrasse über Giblenweg oder via Regensdorferstrasse-Giblenstrasse – sind der Frauenverein, der Verschönerungsverein und die

Posten 5 und 6



Im Rebberg am Chillesteig präsentiert sich die Stadt Zürich als Weinproduzentin. Winzer Lorenz Kern vom Juchhof lädt zur Degustation der verschiedenen Weine dieser prominenten Höngger Reblage ein und orientiert unter anderem über das Angebot von Rebstock-Patenschaften.

Posten 7



Am Stand der reformierten Kirche im alten Friedhof wird der Besucher vom historischen Dekan Andreas Pestalozzi (Grossvater von Johann Heinrich Pestalozzi) im damaligen Pfarrkostüm em-

pfangen. Zu bewundern sind auch die Abendmahlskannen aus dem 17. Jahrhundert: «Es wird Süessdruck us em Pfarrgarte kredenzt und es git Gugelhopf mit Späck oder Wiibeeri.»

Trachtengruppe vertreten. Neben der offerierten Wein-Verkostung und Pomy-Chips kann der grössere Hunger durch vom Kleintierverein zum Kauf angebotene Grill-Bratwürste und Spiegeleier vom nahen Hof gestillt werden. Eine besondere Attraktion ist der sogenannte «Kanin Hop»: Um 12.00, 13.00, 14.00 und 15.00 Uhr präsentieren Jugendliche ihre sportlichen Kaninchen!

Posten 12



In der Zweifel-Weinlaube werden die Besucher vom Önologen Urs Zweifel empfangen. Er führt sie durch die neu gebaute Kelterei, die einzige auf Stadtzürcher Boden. Hier kann auch eine feine Weinsuppe genossen werden.

Posten 13



Beim Rebberg auf der Waid sind Kiwaner Gastgeber. Sie offerieren ein Gläschen Höngger Marc und warten mit einer kleinen Überraschung auf.

Höngger Truffes mit Marc vom Chillesteig haben ihren Ursprung in einem Höngger Rebberg.



SCHOGGI-KÖNIG

CHOCOLATERIE
Limmattalstrasse 206
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 87 00

Broschen und Pins aus Höngg



BRIAN

Uhren und Goldschmiede
Limmattalstrasse 222, Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50

Bruno Dohner
Anwaltsbüro

Allgemeinpraxis:
beratend
und prozessierend

- Ehe- und Konkubinarsrecht
- Scheidungsrecht
- Erbrecht

Spezialisiert in Rechtsfragen aus der Gastronomie und Hotellerie

Blumenfeldstrasse 20
8046 Zürich
Telefon 044 377 52 60
bruno.dohner@brunodohner.ch
www.brunodohner.ch

- Gesellschafts- und Firmenrecht
- Arbeitsrecht
- Kaufrecht
- Miet- und Pachtrecht
- Werkvertrags- und Auftragsrecht

ZWEIFEL
WEINE

Ihr Weinweg führt...
...in die Zweifel Weinlaube!



DAS ZÜRCHER WEIN-KOMPETENZ-ZENTRUM!

Grosse Auswahl an Spitzenweinen aus aller Welt und lokale Spezialitäten aus eigener Kelterung.

Pinot Noir Spätlese Höngg 2010
Fr. 19.80 | 75cl

Zweifel Weinlaube Höngg
Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich
T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05
weinlaube-hoengg@zweifelweine.ch
www.weinlaube-hoengg.ch

Tafel	Standort	Sponsor
E	Einleitung und Sponsorentafel	Quartierverein Höngg
1	Haus und Rebberg zum Chranz	Zürcher Kantonalbank Höngg Verein Handel & Gewerbe Höngg
2	Meierhof	Restaurants Die Waid und Tessin Grotto
3	Weingarten	UBS Höngg
4	Schwertgut	Katholische Kirche Heilig Geist Höngg
5	Rebberg Chillesteig	Sika
6	Rebhüslü Chillesteig	Grün Stadt Zürich
7	Reformierte Kirche	Evang.-Ref. Kirchgemeinde Höngg
8	Rebberg Klingen	Zunft Höngg
9	Rebberg Eggbüel	Daniel und Zarina Wegmann, Wein- und Obsthaus, Höngg
10	Rebberg Frankental	Private Banking Zürcher Kantonalbank Filiale Prime Tower
11	Rebberg Riedhof	Lions Club Zürich-Affoltra Verschönerungsverein Höngg Frauenverein Höngg
12	Weinlaube Zweifel	Zweifel Weine AG
13	Rebberg Waid	Kiwanis Club Zürich-Höngg



Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01

Hauptsponsoren

Stadt Zürich
ETH Hönggerberg
Matthys Immobilien AG

Peter und Anne-Marie Aisslinger
Clemens Aschwanden
Sanitär und Heizung
AXA Winterthur
Hauptagentur Zürich-Höngg
bravo · ravioli · vino · olio
Simone und Reto Caseri
Druckerei AG Höngg
Liliane Forster | Kommunikation
Graf Grünart
Grossmann Maschinenbau GmbH
Peter Mikec
He-Optik
Andreas Kneubühler
Knörr Architekten Höngg
Fredy Lamprecht
Bettina Lüber | developdesign
Fritz Meier
Migros Kulturprozent
Modedesign Basman
Hansruedi Ostertag
Esther Ponti
Quartierkonferenz Zürich
Adrian Schaad
Spitzbarth Zürich
Gold- und Silberschmied
Beat Stiefel
Hanspeter und Ursula Stoll
Thomas Strickler
und Renata Cathomen
TV Reding | Bang & Olufsen Höngg
Emil Weber
WeinArt® · AlpenWeinKultur
Zürigsund, Apotheke im Brühl
Hansheinrich Zweifel
Paul Zweifel



Gwunderfizz

Für Chlii und Gross

Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich, am Meierhofplatz
Telefon 044 340 03 90
E-Mail: info@gwunderfizz.ch
www.gwunderfizz.ch



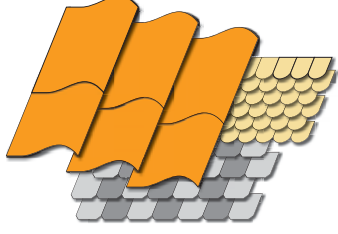
WILLY HUBER HEIZÖL
Ein Unternehmen der OSTERWALDER ZÜRICH AG

Telefon 044 341 70 84
Fax 044 341 71 92
www.huberheizoel.ch

Cheminéeholz Holzkohle Gasflaschen Telefon 044 341 01 84



Die Reitergruppe der Zunft Höngg lädt Kinder an der Hohenklingen-Allee zum beliebten Pony-Reiten ein.



René Frehner
Dipl. Dachdeckerpolier
Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
Fax 044 340 01 84
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung sämtlicher
Dachdecker-Arbeiten
in Ziegel, Schiefer,
Eternit und Schindeln
Einbau von Solaranlagen

Show mit sportlichen Kaninchen



«Kanin Hop», die beim Posten 11 im Riedhof von Jugendlichen präsentierte neue Sportart mit Kaninchen.

weinweg höngg

Alles über den Weinweg
Höngg auf
www.weinweghoengg.ch

www.biowein.ch
guter Wein der besser ist



TERRA VERDE Bio-Gourmet AG
Bio-Weine und Delikatessen
Fabrik am Wasser 55
CH-8049 Zürich - Tel. 044 342 10 00
info@biowein.ch
offen Mo-Fr 9-18h, Sa 10-14h - Parkplätze vorhanden

Tafel 7:

Höngger Wundertraube

11 bis 16 Uhr, unterhalb der Kirche,
alter Friedhof



Der Wein in der Kirche...
und die Abendmahlskannen
aus dem 17. Jahrhundert
«Pfarrer Andreas Pestalozzi»
(1692–1769) erklärt die
Höngger Wundertraube
und «allerley Göttliches
vom Wü i der Bible».



Ausschank von «Süess-Druck us em Pfarrgarte
und Gugelhopf mit Späck oder Wiibeeri».

HÖNGG
REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Der grafische Aufbau der Tafeln

Die Wort-Bildmarke

Der Slogan

Individualisierter Tafelinhalt Text und Bild

Darstellung der Gesamtroute, der Tafelstandorte sowie Markierung des Standortes in Gelb

weinweg höngg

weinweg am Zürcher Innenberg

Der Rebberg an der Klingen

Bereits 1440 ist die Bewirtschaftung von Reben an der Klingen durch die Höngger Familie Zweifel erstmals belegt. Hier musste der letzte Höngger-Reblausen-Killer Müller noch um 1925 von der Reblaus befallene Rebstöcke ausmerzen.

Schule der selteneren Spätklasse Reben Studen werden das ganze Jahr hindurch zwischen den Rebstöcken und wanken ab- lebende Landschaftspflege.

Die Reblaus

In Höngg wurde der Schädling 1886 erstmals in der Reblaus entdeckt. Dieser setzt sich in den Wurzeln der Pflanze fest und ernährt sich von den dortigen Zellen. Ausgrenzen der Wurzeln und Verbrennen der befallenen Rebstöcke ist eine wenig, um die Epidemie Herr zu werden.

Abhilfe brachte erst der Einsatz aller Rebstöcke. Einheimische Sorten wurden auf amerikanische Wildrebstöcke aufgezogen, die Reblaus-resistent sind.

Die Zunft Höngg schenkt an ihren wichtigsten Anlässen eigenen Chivier aus der Klingen ab-Zunftweiss aus.

Als 1886 der Klingen-Hang wieder mit Blauburgunder-Reben bepflanzt wurde, schenken der damalige Zunftmeister Hanspeter Zweifel und sein Bruder Paul der Zunft Höngg 130 Rebstöcke - für jeden Zünftler einen. Später stieg der Bestand an zunfttypen Rebstöcken auf etwas mehr als 250. Diese werden durch die Rebbaugruppe der Zunft gepflegt.

Die Zunft Höngg schenkt an ihren wichtigsten Anlässen eigenen Chivier aus der Klingen ab-Zunftweiss aus.

Standorte

Höngger Wappen | Sponsoren Verdankung | Sponsoren Logo

Den Weinweg begehen – nichts einfacher als das

Die Einführungstafel ist beim Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2, angebracht. Sie gibt allgemeine Informationen zum Weinweg. Dort startet auch die Basistour, welche mit zwei Erweiterungsrouten ergänzt werden kann. Alle vierzehn Postentafeln zeigen die gleichen Gestaltungselemente: Die Nummer des Postenstandortes und das Thema, zu dem die Tafel Informationen vermittelt. Illustriert wird der Text mit Fotos oder Grafiken. Über den QR-Tag können via Smartphone zusätzliche Informationen heruntergeladen werden. Zur geografischen Orientierung ist im unteren Teil immer der Routenplan mit allen Postenstandorten getrennt nach Bauzeugen und Reblagen aufgeführt, der aktuelle Standort ist jeweils gelb markiert. Der Weinweg muss nicht zwingend in einer bestimmten Reihenfolge begangen werden, die Informationen sind allgemein verständlich formuliert und standortbezogen. Einem lustvollen Ausflug zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln steht also nichts mehr im Weg.



Herzlich willkommen im Restaurant **Grünwald**

Gerne verwöhnen wir Sie mit unserem klassischen A-la-carte-Sortiment und einer grossen Menü-Auswahl am Mittag. Die Karte wird durch wechselnde Saisongerichte der Jahreszeit angepasst, beispielsweise mit unseren bekannten Wildgerichten aus einheimischer Revierjagd oder dem beliebten Fondue Chinoise à discrétion in den Wintermonaten.

- Neu:**
- Montag-Sonntag geöffnet von 9-23.30 Uhr
 - durchgehend warme Küche
 - 365 Tage im Jahr für Sie geöffnet, auch an Weihnachten und Silvester
 - Bankettsäle in verschiedenen Grössen für alle Ihre Privat- oder Firmenanlässe



Nicolas F. Blangey · Restaurant Grünwald
Regensdorferstrasse 237 · 8049 Zürich · Tel. 044 341 71 07
Fax 044 341 71 13 · www.gruenwald.ch

Wein- und Obsthaus Wegmann

WEINE
aus dem Frankental und Eggbühl
Riesling-Silvaner, Blanc de Noir, Rosé, Pinot Noir, Gamaret, Barrique, Daniel's Cuvée Noir, Gewürztraminer, Symphonie, Höngger Bijoux

Degustieren Sie gemütlich zu einem feinen Raclette unsere geschmackvollen Weine aus Eigenanbau

Im Hofladen finden Sie viel Feines aus Höngg und Umgebung

Erwürfeln Sie sich Ihren persönlichen Einkaufsrabatt!

Cüpli-Bar im Gschänk- und Dekolädeli Bijoux

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.obsthaus-wegmann.ch

Hofladen-Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr
Samstag 8 bis 16 Uhr
Mittwoch geschlossen

DANIEL WEGMANN
WEIN- & OBSTANBAU
FRANKENTALERSTR. 54 & 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 97 40

Zürcher Kantonalbank

Willkommen im Private Banking der Filiale Prime Tower.

Hardstrasse 201
8005 Zürich
Telefon 044 292 16 00

He-Optik
...für den richtigen Durchblick

He-Optik GmbH
Robert und Tiziana Werlen

Am Meierhofplatz
8049 Zürich-Höngg

Telefon 044 341 22 75
www.he-optik.ch

LANZ DoorTech

Notausgangs-Systeme · Zutritts-Systeme
KABA/KESO-Fachpartner

Werner Lanz · Kürbergstrasse 26 · 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 52 · E-Mail info@doortech.ch

seit 55 Jahren

k. greb & sohn
Haustechnik AG

Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateur
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Tel. 044 341 98 80
www.greb.ch

Garage Riedhof

Roland Muther
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)

- Service- und Reparaturarbeiten
- Reparaturen aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Wartung von Klimaanlage
- Carrosserie- und Malerarbeiten
- ATE Bremsen-Center
- Pneuservice
- Mobilitätsgarantie

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

AUTOFIT

Tel. 044 341 72 26

DAS GEHEIM-REZEPT SEIT 1956

Christine Demierre
Limmat Apotheke AG
Limmattalstrasse 242
8049 Zürich
T 044 341 76 46

www.limmat-apotheke.ch

SALUZ ATELIER
BESCHRIFTUNGEN & REKLAMEN

Imbisbühlstrasse 101 | 8049 Zürich
044 340 15 90 | www.beschriftungen-züri.ch

weinweg höngg Alles über den Weinweg Höngg auf www.weinweghoengg.ch

3. Stadtwein Fest
Samstag, 29. September, 10 bis 17 Uhr

Gutsbetrieb Juchhof Bernerstrasse 301, 8048 Zürich
Bus 307 bis Juchhof oder Tram 17 bis Werdhölzli

Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

Freier Postenlauf mit verlockenden Preisen!

Machen sie mit beim sogenannten Score-Lauf im Stile der Orientierungsläufer, bei dem die Zeit aber keine Rolle spielt. Die Reihenfolge der Lauf-Absolvierung ist völlig frei. Bedingung ist nur, dass die Posten zwischen 11.00 und 16.00 Uhr besucht werden. Holen sie sich eine Laufkarte beim Ortsmuseum



und besuchen sie die 13 Posten des Weinwegs, wo sich bei jeder Tafel ein Instrument zur Markierung des entsprechenden Feldes befindet. Laufkar-

ten sind auch bei den Weinweg-Posten erhältlich.

Wer mindestens 12 Posten gestempelt hat, nimmt an der Verlosung zahlreicher schöner Preise teil, wobei diejenigen mit allen 13 Markierungen bei der Auswahl natürlich die Nase vorn haben! Sie gewinnen zum Beispiel ein Apple iPad oder können als Gast der Zunft Höngg das nächste Sechseläuten von A bis Z miterleben! Schon der Besuch von sechs Posten berechtigt zum Bezug eines «B'haltis».

Die Laufkarten müssen bis spätestens 17.00 Uhr auf dem Festplatz beim Schulhaus Bläsi abgegeben werden. Um 18.00 Uhr erfolgt die Verlosung der Preise. Diese werden nur persönlich anwesenden Gewinnern abgegeben.



Restaurant Am Brühlbach
Kappenhühlweg 11
8049 Zürich
Telefon 044 344 43 36

Spezialitäten Am Brühlbach Jeden Mittwochabend: Wild, frische Steinpilze, Kalbsleberli...

Fragen Sie nach unserem aktuellen Angebot
Gönnen Sie sich und Ihren Freunden
einen gemütlichen Abend

Wir verwöhnen Sie mit unserer Gastfreundschaft und
kulinarischen Highlights aus Küche und Keller.
... lassen Sie die Seele baumeln

Unser Team heisst Sie herzlich willkommen
täglich von 8.30 bis 21 Uhr
(letzte Bestellung 19.45 Uhr),
sonntags ab 11 Uhr

Ihre Anfragen und Reservationen nehmen wir gerne
unter Telefon 044 344 43 36 entgegen.

Am Rande erwähnt...

Liebe HönggerInnen

Der Weinweg Höngg gilt als Naturprojekt des Jahres 2012 und wird als solches in die Geschichte eingehen. Beim Beschreiten des Weges können die Besucher ihr Wissen in Geschichte, Kultur und Rebbau erweitern und vertiefen. Unser Quartier darf sich daher zu den international anerkannten Rebbaugemeinden zählen, da es nicht nur hervorragende Weine herstellt, sondern auch die Interessenten und Konsumenten an seinem Wissen teilhaben lässt.

In nächster Nähe des Weinweges an der Imbisbühlstrasse 7 liegt die Taverne WeinArt®, wo Sie mit Weinen verwöhnt werden, deren Wurzeln ausserhalb von Höngg wachsen. In der Taverne erleben und geniessen Sie AlpenWeinKultur und können Weine aus den Kantonen Wallis und Waadt, dem Veltlin, Südtirol, Veneto und weiteren Regionen des Alpenkammes kaufen. Nebst diesem Angebot werden für Sie auch Verkostungen, Seminare, Genussanlässe für Gäumen, Augen und Ohren und Reisen an die Wurzeln der Rebstöcke organisiert. Wir freuen uns, Sie am Rande des Weinweges begrüßen zu dürfen.

Robert Zurbriggen
WeinArt®
Imbisbühlstrasse 7
8049 Zürich-Höngg
+41 44 342 20 33
www.weinart.ch



BIO-WEINE

Aus unserem kleinen, aber feinen Bio-Wein Sortiment:

Der Puro von Dieter Meier ist ein Blend aus Malbec, Cabernet Sauvignon und Merlot oder ein sortenreiner Malbec. Er wird ausschliesslich aus bio-zertifizierten Trauben des eigenen Weinbergs in Alto Agrelo gekeltert. Alto Agrelo gilt als das beste Weinanbaugbiet von Mendoza in Argentinien.



HÖNGGERMARKT
ROTPUNKT DROGERIE

DROGERIE · PARFUMERIE · REFORMHAUS
Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich · info@drogerie-hoenggermarkt.ch
T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74 · www.drogerie-hoenggermarkt.ch



DS David Schaub Höngg

Maya Schaub · Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Ambiance d'Art



EINRAHMUNGEN

Restaurationen ·
Vergoldung ·
Leinwand · Glas · Spiegel

Zoltán Horváth Telefon 044 34182 92
Limmattalstrasse 178 Mobile 079 339 88 12
8049 Zürich-Höngg www.ambiancedart.ch

FURRER AG ZÜRICH
Elektro- & Telecom-Anlagen

8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

Elektro-Installationen
Telecom-Anlagen
EDV-Vernetzungen
Festplatz-Installationen
Brand- und Alarm-Anlagen

Herzlichen Dank

Allen, die das Projekt Weinweg Höngg in irgendeiner Form unterstützt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Ein besonderer Dank gilt den Postensponsoren. Sie und die weiteren finanziellen und materiellen Leistungen sowie unentgeltlich geleisteten Arbeiten haben

die Realisierung des Themenweges überhaupt erst möglich gemacht. Den Inserenten danken wir für die wertvolle Unterstützung bei der Realisierung dieser Festzeitung. OK Weinweg Höngg

BRUDER & ZWEIFEL

Der Weg zu einem schönen Garten muss nicht so weit sein.

Gartenbau GmbH, Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch, Tel. 079 677 15 43

ZÜRIGSUND

APOTHEKE IM BRÜHLBACH
Regensdorfstr. 18 · CH-8049 Zürich-Höngg
www.zuerigsund.ch

Die besondere Apotheke ROTPUNKT APOTHEKE



Für Bewegung - in und um Höngg!

Wir unterstützen den Weinweg Höngg und wünschen der Höngger Bevölkerung spannende Erlebnisse und eine tolle Eröffnung!

Zürigsund Apotheke im Brühl in Höngg - der tägliche Gewinn für Ihre Gesundheit!

Sparen Sie bis zu 80 % Energie.
Nutzen Sie energieeffiziente Lampen.

Wenn Sie konsequent auf LED- oder Energiesparlampen setzen, sparen Sie wertvolle Energie und Geld. In einer kostenlosen Energieberatung zeigen wir Ihnen gerne Ihr Sparpotenzial auf. Mehr Informationen und Energiespartipps unter www.ewz.ch

ewz-Kundenzentrum
Beatenplatz 2
8001 Zürich
Telefon 058 319 49 60
kundenzentrum@ewz.ch

ewz
Die Energie

Ein Unternehmen der Stadt Zürich

15 Kilo Pasta und tausende Tonbausteine

Der Familientag der Reformierten Kirchgemeinde ist ein beliebtes Angebot für alle, die kleinere und grössere Kinder haben – aber nicht nur: Auch Senioren, die neue Kontakte knüpfen wollen, sind willkommen.

MALINI GLOOR

Den Familientag hört man schon von weitem: Kindergeschrei und Gelächter werden lauter, je näher man dem «Sonnegg»-Haus kommt. Das pralle Leben spielt sich hier ab. Mädchen und Buben vergnügen sich auf der Rutschbahn im Garten des Hauses oder werkeln mit Tonbausteinen, welche gleich haufenweise auf einem Tisch liegen. Mütter und einige wenige Väter unterhalten sich bei Pasta und Salat, während im Haus noch weitere Besucher das Mittagessen geniessen – darunter auch viele Seniorinnen und Senioren. «Die Idee hinter dem Familientag ist, dass wirklich alle kommen sollen, und nicht nur Eltern mit ihren Kindern. Zur Familie gehören auch ältere Menschen oder Menschen, die keine «richtige» Familie mehr haben – einfach alle Generationen», erzählt Markus Fässler, Pfarrer der Reformierten Kirchgemein-

de, die das Fest seit 2010 organisiert. Letzten Mittwoch fand es zum neunten Mal statt – vier Durchführungen pro Jahr sind eingeplant.

Nochmals Nachschub eingekauft

Allein für das Mittagessen, Penne mit verschiedenen feinen Saucen, Salat und Dessert für faire sieben Franken, haben sich im Voraus um die 150 Personen angemeldet. «Es kamen so viele Leute spontan vorbei, dass wir nochmals einkaufen gehen mussten – insgesamt haben wir für etwa 180 Personen gekocht», freut sich Silvia Stiefel, die für das «Kulinarium» zuständig ist, die kulinarische Abteilung der Reformierten Kirche. Ihr zu Hilfe gehen «Sonnegg»-Frauen und Kolleginnen, die sich gerne für den Familientag einsetzen. 15 Kilogramm Penne haben sie gekocht, für die Peperoni-Steinpilz-, Tomaten und Carbonara-Saucen wurden sechs Kilogramm Tomaten, vier Kilogramm Peperoni und vier Liter Rahm gebraucht – unter anderem.

«Das Essen hier schmeckt wirklich fein und ist mit Liebe gekocht. Dies ist ebenfalls ein Grund, hierher zu kommen», so Besucherin Karin Ries, die



Bruno Hächler hatte viele Autogrammwünsche zu erfüllen. Ob aus diesen Mädchen mal berühmte Architektinnen werden? Der Tonbaustein-Turm ist zumindest ein guter Anfang.



(Fotos: Fredy Haffner/Malini Gloor)

mit ihren Kindern, den Kolleginnen und deren Kindern gekommen ist.

«An den Familientag geht man einfach, denn sind die Kinder happy, so sind es auch wir Mamis», erklärt die Besucherin Esther Ulrich zwischen zwei Gabeln Pasta. Sie mutmasst, dass so wenige Väter anwesend sind, weil eher der Freitag der «Papi-Tag» sei.

Am Nachmittag gibt Musiker Bruno Hächler ein Konzert in der vollen,

reformierten Kirche, an welchem die Kinder lauthals seine Kinderlieder mitsingen.

«Der Familientag ist ein niederschwelliges Angebot, man kann kommen und gehen, wie man möchte – so kommen einige Familien erst zum Konzert und gehen nachher im «Sonnegg»-Café noch etwas trinken», so Sozialdiakonin Claire-Lise Kraft-Illi. Helferin Margrit Lüscher hat beim Abräumen der Tische

ein Lächeln im Gesicht: «Mir macht es Freude, hier zu helfen, und ausserdem wird so dem «Sonnegg»-Haus Leben eingehaucht.»

Das Bedürfnis nach gemeinschaftlichem Zusammensein sei nämlich da – was man bestens sieht, ist doch die Stimmung aufgestellt und freudige Gesichter, egal ob Jung oder Alt, laden einen ein, Zeit miteinander zu verbringen und lebendige Stunden zu erleben.

Für einmal nicht feste hämmern, sondern Feste feiern

Letzten Samstag blieb das Werkzeug auf dem Bauspielplatz im Rütihof für einmal im Schrank: Anstatt zu hämmern und zu sägen feierten Kinder und Erwachsene an diesem Nachmittag gemeinsam das Spielplatzfest.

DAGMAR SCHRÄDER

Seit sechs Jahren bietet der Bauspielplatz im Rütihof allen Kindern unentgeltlich und ohne Anmeldung die Möglichkeit, zu zimmern und zu bauen und sich selbst ihre eigenen Häuschen zu erstellen. Und weil auch die fleissigsten Handwerker einmal eine Pause brauchen, wird seither jedes Jahr im Spätsommer ein grosses Spielplatzfest veranstaltet. Auch dieses Jahr folgten wieder rund 50 Kinder und ebenso viele Erwachsene der Einladung der Organisatorinnen vom Eltern- und Freizeitclub Rütihof.

Abwechslungsreicher Parcours

Belohnt wurden sie mit einem abwechslungsreichen Parcours, in dem sich die Kinder an acht Posten spielerisch beweisen konnten. Betreut von Eltern, Nachbarn und fleissigen Helferinnen und Helfern aus dem Quartier stellten sich den zwischen vier und zwölf Jahre alten Teilnehmern



Der Bauspielplatz bot Jung und Alt Möglichkeiten, sich die Zeit zu vertreiben.

(Foto: Mireille Niederer)

den an den über den ganzen Bauspielplatz verteilten Posten die unterschiedlichsten Aufgaben: Beim überaus beliebten Posten Bogenschiessen konnten sie sich im Umgang mit einem selbstgebauten Pfeilbogen und Farbpfeilen üben, beim nicht weniger begehrten Dart direkt daneben durften Luftballons mit kleinen Dartpfeilen abgeschossen werden.

Gummischlange ertastet

Motorische Fähigkeiten waren beim Stelzenlaufen sowie beim Balancieren über einen Baumstamm gefragt, Geschicklichkeit dagegen beim

Turmbau und beim Angeln von Plastikfischen. Beim ertasten von Gegenständen stellten die Reiskörner die grösste Herausforderung dar, während die Gummischlange von den allermeisten Mitspielern auf Anhieb erraten wurde. Die grösste Aufregung erregte jedoch der Posten, an dem aus einer Wasserschüssel ein Apfel gefischt werden musste – ohne Mithilfe der Hände, nur mit den Zähnen. Es bedurfte bei den kleinen Teilnehmenden mitunter einer gehörigen Portion Überwindung sowie einigen guten Zuredens seitens ihrer Mütter, bis sie mit dem Kopf unter Wasser nach dem Apfel zu tauchen began-

nen. Bei Kuchen, Schlangebrot und Würstchen am Feuer konnten sich die Gäste anschliessend von den Strapazen des Parcours erholen. Um 17 Uhr schliesslich stand die Verlosung des Hauptpreises auf dem Programm. Unter allen abgegebenen Spielpässen wurde ein Einkaufsgutschein für den Spielzeugladen Franz Carl Weber ausgelost. Dorian Schmid war der glückliche Gewinner, der unter den wohlwollenden, wenn auch vielleicht etwas neidischen Blicken der Konkurrentinnen und Konkurrenten seinen Preis entgegennehmen konnte.

Bis in die Abendstunden liessen die Gäste das Fest gemeinsam gemüt-

lich ausklingen. Während die Eltern plaudernd beieinander sassen, erlebten die Kinder in den Hütten ihre eigenen Geschichten und die eine oder andere Mutter wunderte sich, wie selten sie ihre Sprösslinge an diesem Abend zu Gesicht bekam – so intensiv und friedlich waren die Kinder in ihr phantasievolles Spiel vertieft. Dabei wurde wieder einmal deutlich, was den Bauspielplatz so besonders macht: Der Spielplatz verändert sich nicht nur stetig und präsentiert sich bei jedem Besuch wieder neu, er lebt auch viel mehr als andere, normierte Spielplätze von und mit den Kindern, die ihn besuchen.

Der Bauspielplatz wurde von einer Gruppe engagierter Eltern des Eltern- und Freizeitclubs Rütihof (EFR) ins Leben gerufen. Getragen wird er hauptsächlich durch die Arbeit von Freiwilligen. Wer Interesse hat, sich zu engagieren, ist jederzeit herzlich willkommen. Für weitere Informationen steht Petra Ntellis, Telefon 044 342 40 76, zur Verfügung. Öffnungszeiten: jeweils mittwochs und samstags von 14 Uhr bis 17.30 Uhr. Bauspielplatz Rütihütten, Endstation Bus Nr. 46 Rütihof; unterhalb der ASIG-Siedlung.



PERFEKTER SOUND FÜR IHR iPhone, iPod und iPad

B&O PLAY Produkte veredeln Ihre Apple-Produkte mit herausragendem BANG & OLUFSEN Klang. Dank Apple AirPlay können Sie Ihr iPhone, iPod oder iPad im Handumdrehen mit der kompakten Dockingstation BeoPlay A8 verbinden – oder Ihre Musik einfach drahtlos streamen. BeoPlay A3 wird die Art, wie Sie Ihr iPad verwenden, revolutionieren, denn das einzigartige Lautsprecher-Dock nimmt das iPad vollständig auf und entlockt ihm ausdrucksstarken, kraftvollen Klang bei größter Flexibilität.

Überzeugen Sie sich persönlich in unserem Geschäft. Wir freuen uns auf Sie!

BeoPlay A8: 1'399,- CHF (uvP)
BeoPlay A3: 649,- CHF (uvP)



Made for

iPod iPhone iPad

AirPlay, iPod, iPhone and iPad are trademarks of Apple Inc., registered in the U.S. and other countries.

BOSSHARD HOMELINK AG

BANG & OLUFSEN HEGIBACHPLATZ
Forchstrasse 94
8008 Zürich
Tel.: 044 422 21 80

BANG & OLUFSEN HÖNGG
Limmattalstrasse 126
8049 Zürich
Tel.: 043 233 05 15

Expert Bosshard
Dorfstrasse 39
8424 Embrach
Tel.: 044 865 16 70

bosshard-homelink.ch
beoplay.com



SENIOREN



Riedhofweg 4, 8049 Zürich
Telefon 044 344 66 66
www.riedhof.ch

Im Alter unabhängig bleiben – sorgenfrei wohnen

Im **grünen Herzen** von Zürich-Höngg, leben unsere Bewohnerinnen und Bewohner im Alterswohnheim Riedhof weiterhin selbständig und unabhängig. Und sollte **Betreuung oder Pflege** notwendig werden, erhält man diese in seinem Zimmer, während 24 Stunden, ganz nach dem Motto: So wenig wie möglich, so viel wie nötig. Für die Aufnahme in unser Heim ist es kein Hindernis, wenn man bereits Pflege oder Betreuung benötigt.

Jeden dritten Dienstag im Monat, um 15 Uhr, bieten wir eine **Hausführung**, an der wir Ihnen gerne mehr über unser breites Angebot erzählen.

Unter anderem haben Sie die Möglichkeit, eine Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnung zu besichtigen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

In der **Cafeteria** erfreuen sich immer mehr Seniorinnen und Senioren aus dem Quartier an unserer guten Küche. Reservieren Sie sich unter Telefon 044 344 60 01 einen Platz. Unser schöner Park ist unser grüner **Begegnungspunkt**, sei es bei unseren vier Ziegen oder unter der Pergola oder bei einem der Bänke, die entlang des Rundweges stehen. Immer beliebt ist unser Garten, der bei Kaffee und Kuchen zum Verweilen einlädt.

Aktiv und wichtig wie nie zuvor

«Demografie», die Lehre der Bevölkerungswissenschaft, setzt sich aus den griechischen Begriffen für «Volk» und «Schrift, Beschreibung» zusammen. Ihre Gralshüter sind mitunter die Mitarbeiter des Bundesamts für Statistik. Wer etwas über die zunehmende gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung der Altersgruppe «65 plus» erfahren will, findet in den 151 Jahre alten Tabellen aus Bern wertvolle Hinweise.

1860 waren genau sieben Personen gemeldet, die älter als 99 waren. Bis 1959 ging diese Zahl nie über 41 hinaus. Erst 1969 wurden genau 100 gezählt, doch bereits 1995 waren es 1043, neun Jahre später 2098 und im Jahr 2009 lebten 4132 Menschen in diesem Land, die den hundertsten Geburtstag innert Jahresfrist feiern würden oder dies bereits taten. Nun, um sich zu den Senioren zu zählen, braucht niemand so alt zu werden. Je nach Betätigungsfeld – zum Beispiel im Sport oder bei Computerfragen – gilt man schon mit 30 oder früher als «Senior». Doch das Beispiel dieser Altersgruppe zeigt eindrücklich, wie wichtig Seniorinnen und Senioren heute und künftig für die Gesellschaft dieses Landes sind. Im März dieses Jahres hat das Bundesamt berechnet, dass der Anteil der Personen ab

65 Jahren in der Schweiz von 17 Prozent im Jahr 2010 auf über 26 Prozent im Jahr 2035 steigen wird. Im Kanton Zürich wird mit 23 Prozent gerechnet. Einen massgeblichen Beitrag zu dieser Entwicklung leistet die gestiegene Lebenserwartung: So kann eine 65-jährige Frau noch mit 22 weiteren Lebensjahren rechnen, ein gleichaltriger Mann immerhin noch mit 18,8 Jahren. Und dies in vielen Fällen – die Zahlen entwickeln sich erfreulich nach oben – in einer gesundheitlich guten Verfassung wie nie zuvor. Auch finanziell geht es den Senioren im 21. Jahrhundert besser denn je – sagt die Statistik, die sich wie immer nicht um Einzelschicksale kümmert.

Vor diesem Hintergrund wird das Alter als Thema aus seinem persönlichen Kontext gelöst zur Gesellschaftsfrage, mit der sich Politik und Wirtschaft gleichermaßen beschäftigen müssen. Letztere tut dies seit geraumer Zeit und so ist unter anderem das Angebot für Mensch die Bedürfnisse der «Seniorinnen» und in der bundesamtlichen Statistik Sie sich derzeit einreihen, diese Firmen sind für Sie da.

Mit herzlicher Empfehlung
Freddy Haffner, Redaktionsleiter «Höngger»
(20 Jahre vor der Pensionierung)

Bereich 60plus

Das Angebot der reformierten Kirche Höngg: professionell, vielseitig, seit vielen Jahren bewährt und beliebt, mit vielen Freiwilligen und im Dienst der Senioren und Seniorinnen.

- Andachten in den Altersinstitutionen
 - Beratung und Begleitung von Einzelnen in schwierigen Lebenssituationen
 - Bildungsangebote
 - Breites Angebot an altersgerechten Turnangeboten für Männer und Frauen
 - Brunch und Mittagessen im «Sonnegg»
 - Grossanlässe und Vorträge
 - Gesprächsnachmittage der Witwengruppe
 - Reisen oder Ferienzeiten im In- oder Ausland
 - Kultur-Tagesausflüge
 - Sonnegg-Café nicht nur für Senioren, zum Teil mit Zmittag
 - Wanderungen: 2x im Monat
- Daten und Ort sind im Jahresprogramm aufgeführt oder unter www.refhoengg.ch



Informationen bei:
Heidi Lang-Schmid,
Sozialdiakonin
Bauherrenstrasse 53
8049 Zürich
Telefon 043 311 40 57
E-Mail: heidi.lang@zh.ref.ch

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG



GymFit 60 plus

In Kooperation mit Pro Senectute

Regelmässig eine gesunde Dosis Bewegung ganz in Ihrer Nähe unter dem Dach der Reformierten Kirchgemeinde Höngg. Probieren Sie es aus, und besuchen Sie unverbindlich eine Probelektion.

für Frauen / Auskunft 044 341 83 08
Mo. 08.45–09.45 Uhr / 10.00–11.00 Uhr
Di. 09.30–10.30 Uhr
Mi. 10.00–11.00 Uhr
für Männer / Auskunft 044 341 21 85
Fr. 08.45–09.45 Uhr

Wir sind dort, wo Sie zu Hause sind.

T 058 404 36 36

Spitex Zürich –
In Zürich daheim.



Ortsmuseum Höngg

Sinnvoll,
wertvoll,
lehrreich



Mitmachen im Team des Ortsmuseums Höngg

Möchten Sie sich im Museumsbetrieb oder in der Sammlungsbetreuung engagieren? Haben Sie Interesse am Thema «Industriegeschichte von Höngg» oder an einem Projekt «Höngger Senioren erzählen»? Für unseren Garten brauchen wir dringend zusätzliche Helferinnen oder Helfer, ebenso für den «Höngger Zmorge». Wer übernimmt die Präsentation des Museums im Facebook? Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit!

Auskunft erteilt
Dr. Beat Frey, Rebbergstrasse 41B
Telefon 044 342 11 80
E-Mail: frey.beatus@bluewin.ch

Rüthofstrasse 21
8049 Zürich
Telefon 044 341 02 93
www.jomes.ch



James-Reha

**Beratung,
Verkauf,
Reparaturen,
Abholservice,
Vermietung**



Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 8 bis 12 und 13.30 bis 18.30 Uhr
Samstag 8 bis 16 Uhr

Tertianum

Residenz Im Brühl · Zürich Höngg



WOHNEN IM ALTER IN DER
TERTIANUM RESIDENZ IM BRÜHL

- 2½- und 3½-Zimmer-Appartements mit grossem Balkon
- Einkaufsmöglichkeiten in direkter Nähe
- Wellness und Fitness
- Kulturelle Veranstaltungen

Weitere Details erfahren Sie unter www.tertianum.ch oder bei einer persönlichen Besichtigung – wir freuen uns auf Ihren Anruf.

TERTIANUM AG · Residenz Im Brühl · Kappenhühlweg 11
8049 Zürich · Tel. 044 344 43 43 · www.tertianum.ch

MITTEN IM LEBEN

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Donnerstag, 13. September

20.00 Kirchenchor-Probe im Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor

Freitag, 14. September

12.00 Mittagessen 60plus, «Sonnegg»

Rosmarie Wydler

18.30 spirit – Jugendgottesdienst

Roland Gisler, SD, Pfr. René Schärer

Sonntag, 16. September

10.00 Ökumenischer Bettags-Gottesdienst mit Abendmahl

Ref. Kirchgemeindehaus

Musikverein Zürich-Höngg

Kinderprogramm und Mittagessen

Pfr. René Schärer, Andreas Beerli, Gemeindeleiter

10.30 Gottesdienst mit Abendmahl,

Pflegezentrum Bombach

Pfrn. Elisabeth Jordi

Montag, 17. September

19.30 Kontemplationsgruppe

mit Pfrn. Marika Kober, Lilly Mettler

Dienstag, 18. September

10.00 Andacht im Alterswohnheim Riedhof

Andreas Beerli, Gemeindeleiter

Mittwoch, 19. September

10.00 Andacht im Altersheim Hauserstiftung

Andreas Beerli, Gemeindeleiter

14.00 Café für alle, «Sonnegg», Margrit Lüscher und Team

Donnerstag, 20. September

20.00 Kirchenchor-Probe, Kirchgemeindehaus

Peter Aregger, Kantor

Samstag, 22. September

9.00 Ökumenischer FraueTräff

im Pfarreizentrum Heilig Geist

«Judith Stamm – Beherzt und unerschrocken»

mit Nathalie Zeindler, Journalistin,

im Gespräch mit Judith Stamm, Politikerin

Morgensessen, Monika Golling, SD, Freiwilligenteam

9.30–12 Uhr: Kiki-Fäscht

«E wunderschöni Perle!» (Gleichnis Jesu).

Für Kinder zwischen 4 und 8 Jahren, jüngere Kinder

mit einer Bezugsperson, Programm: Kiki und Lucy,

KinderKirche-Lieder, Bilderbuchgeschichte, Znüni,

Schatzatelier, Spielkisten in und um die ref. Kirche.

Anschließend Mittagessen für die ganze Familie

Anmeldung bis 21. September an Claire-Lise Kraft-III

Claire-Lise Kraft, SD, Pfr. Markus Fässler und Kiki-Team

11.00 Höngger Weinweg, Eröffnung im Ortsmuseum

11–16.00 Uhr: Weinweg-Posten 7

unterhalb der Kirche/altes Friedhof:

«Kirchenwein» und Abendmahls-Kannen.

«Pfarrer Andreas Pestalozzi» (1692–1769)

erklärt die Höngger Wundertraub!

Ausschank von «Süesstrunk us em Pfarrgarte»,

Gugelhopf mit Späck oder Wybeeri.

16–20 Uhr: Fäscht uf em Bläsiplatz

Sonntag, 23. September

10.00 Gottesdienst zum Flüchtlingsthematag

«Flüchtlinge und christliche Verantwortung»

Pfrn. Carola Jost-Franz

11–16 Uhr: Dokumentarfilmvorführung «Vol spécial»

Mittagessen und Podiumsdiskussion

Monika Golling, SD, Pfrn. Carola Jost-Franz, Lukas Fischer

10.00 Riedhof-Gottesdienst im Alterswohnheim Riedhof

Pfr. Markus Fässler

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 15. September

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 16. September, Eidg. Buss- und Betttag

10.00 Ökum. Gottesdienst im Saal des ref. Kirchgemeindehauses.

Mitwirkende: René Schärer, ref. Pfarrer, Andreas Beerli,

kath. Pfarreibeauftragter, und Musikverein Zürich-Höngg.

Anschließend Mittagessen an der Ackersteinstrasse 186.

Opfer: Bettagskollekte

Dienstag, 18. September

10.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

im Alterswohnheim Riedhof

Mittwoch, 19. September

10.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

in der Hauserstiftung

Donnerstag, 20. September

8.30 Rosenkranz

9.00 Eucharistiefeier

Samstag, 22. September

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 23. September

10.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier,

unter Mitwirkung der gospelsingers.ch

Opfer: Hilfe für die Vertriebenen aus Syrien



Limmat-Auenpark Werdhölzli

Mehr Hochwasserschutz, Natur und Erholung

Einladung zur öffentlichen Informationsveranstaltung

Der Kanton Zürich wertet den Limmatraum für mehr Hochwassersicherheit, Artenvielfalt und Erholungsqualität auf. Zwischen dem Stauwehr Zürich-Höngg und der Autobahnbrücke bei Oberengstringen entsteht bis voraussichtlich Spätsommer 2013 der Limmat-Auenpark Werdhölzli. Er soll Mensch und Natur gleichermaßen dienen.

Die Projektpartner möchten Sie anlässlich des Spatenstichs persönlich über das Ausführungsprojekt und das Bauprogramm informieren:

Montag, 17. September 2012, 18–20 Uhr
Vortragssaal Wasserversorgung Stadt Zürich
Hardhof 9, 8046 Zürich
Tramlinie 17, Haltestelle Tüffenwies

www.auenpark.zh.ch

Baudirektion
Kanton Zürich

Stadt Zürich

Gemeinde
Oberengstringenewz
Die Energie

WWF

Zürcher
Kantonalbank16. Höngger
Bettagsfest

Reformiertes Kirchgemeindehaus

Ackersteinstrasse 186

Keine Gottesdienste in den Kirchen

Ökumenischer Gottesdienst
zum Dank-, Buss- und Betttag

16. September

10.00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl** zum Thema «Faites vos jeux»Mitwirkende: René Schärer, Pfarrer, Andreas Beerli, Pfarreibeauftragter,
und der «Musikverein Zürich-Höngg»Gemeinsamer Beginn des Gottesdienstes mit Kindern und Teenies,
dann separates Kinderprogramm in zwei Altersgruppen:

- Kinder 4–8 Jahre mit Karin Koch-Haug und Priska Gilli, Katechetinnen
- Kinder 9–12 Jahre mit André Bürkler, Jugendarbeiter
- Kinderhüeti für die ganz Kleinen!

11.30 Uhr Feines und günstiges **Mittagessen** (Fr. 7.– oder Kinderteller für Fr. 3.–)

Details unter:
www.refhoengg.ch
und www.kathhoengg.ch

KIRCHEN HÖNGG · KATHOLISCH · REFORMIERT

Zahnarzt
im Zentrum von
Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.meine-zaehne.ch

PRIVATE SPITEX
für Pflege, Betreuung
und Haushalt
– Tag und Nacht – auch Sa/So
– von allen Krankenkassen anerkannt
– offizielle Pflegetarife
– zuverlässig, individuell und flexibel
**Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG**
Tel. 044 342 20 20
www.homecare.ch

www.zahnaerztehoengg.ch
Besuchen Sie uns auch im Internet!
Zahnärzte
Dr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Anja Fiebrig,
Assistenz Zahnärztin
Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg
Öffnungszeiten
Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Termine können ab sofort
telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30

Ausstellungsräumung:
Letzte Gelegenheit!Bis Ende
September 2012Alle bereits stark reduzierten Produkte um **zusätzliche 20%** herabgesetzt.

- Dekorationsmaterial
- Geschenkartikel
- Pflanzenaccessoires, Vasen, Gefässe
- Weihnachtsartikel
- Indoor-Pflanzen

Dienstag bis Freitag 8–18.30 Uhr
Samstag 8–16 UhrGraf
GRÜNARTRené Graf – Riedhofstr. 351 – 8049 Zürich – Tel. 044 341 53 14 – www.grafgruenart.ch – info@grafgruenart.ch

Zahnrichter

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für KieferorthopädieLimmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

Verschenkte zwei Punkte in Winterthur

Infolge des samstägliches Freundschaftsspiels des FC Winterthur gegen die Kultmannschaft St. Pauli aus Hamburg musste die 1.-Liga-Partie des Winterthurer Nachwuchses gegen den SV Höngg auf dem Sportgelände Reitplatz in Töss ausgetragen werden.

Trotz der hochsommerlichen Temperatur von 28 Grad fanden sich rund 180 Zuschauer am Spielfeldrand in Töss ein. Die Stadtzürcher aus Höngg legten los wie die Feuerwehr, überliefen die Gegner in der Startphase noch und noch und die Winterthurer konnten es dem Spielglück und Torhüter Minder verdanken, dass das Resultat nach 10 Minuten noch immer 0:0 lautete.

Eine klare Führung für die Gäste aus Höngg wäre zu diesem Zeitpunkt

angebracht gewesen. In der 13. Spielminute war es dann so weit: Nach einem hoch getretenen Eckball stoppte nur die Latte des Winterthurer Tores den Ball nach einem wichtigen Kopfball – der Abpraller landete vor den Füßen von Paul Würmli, der brachial aus dem Gewühl heraus das längst fällige Tor für die Goll-Truppe erzielte. Nur zwei Minuten später wurde auf der linken Winterthurer Flanke Marko Marjanovic in die Tiefe lanciert und er, der in der letzten Saison noch für den SVH auflief, liess dem mitgelaufenen Höngger Verteidiger und Torhüter Blank keine Abwehrchance. 1:1 hiess es nun.

Nach weiteren Höngger Tormöglichkeiten sah sich der Gastschiedsrichter Marshall aus Nordirland in der 20. Minute gezwungen, die klare Handabwehr eines Winterthurer Spielers mit einem Strafstoß zu ah-

nen. Toni Dupovac schaffte es jedoch zweimal nicht, den Winterthurer Keeper zu bezwingen, denn auch den Nachschuss aus dem nach vorne abgewehrten Elfmeter verschoss Toni Dupovac klar. Nachdem der Winterthurer U21-Keeper den Ball in der 23. Minute nach einem Eckball via Latte in extremis abwehren konnte, kam dann schon wieder der Gedanke «Wer die Torchancen nicht nutzt, wird dafür bestraft» auf. So genau war es dann in der 30. Minute, als der Winterthurer Anil Aydeniz bei einem schnell vorgetragenen Konter das 2:1 für die Gastgeber erzielte.

Auf diesen Führungstreffer hin reagierten die Stadtzürcher vehement und bereits eine Minute danach gelang Toni Dupovac, von rechts schön angespielt, aus sechs Metern der hochverdiente Ausgleich zum 2:2. Bis zum Pausentee blieb nun das Gäs-

teteam klar spielbestimmend und der Winterthurer Nachwuchs konnte mit dem schmeichelhaften Pausenresultat mehr als zufrieden sein. Es war bisher ein gutes und schnelles 1.-Liga-Spiel an diesem heissen Spätsommertag.

Zu Beginn der zweiten Spielhälfte war zu erkennen, dass nun auch die Eulachstädter gewillt waren, dem Spiel eine Wende zu ihren Gunsten zu geben. Beide Teams konnten das hohe Spieltempo der 1. Halbzeit nicht mehr aufrecht halten und Tormöglichkeiten boten sich nun beiden Mannschaften an. Toni Dupovac traf nach einem Durchspiel in den Strafraum nur den Torpfosten und kurze Zeit später, schön im Strafraum angespielt, verfehlte er das Tor bei einem Schuss aus der Drehung nur knapp. Die Winterthurer blieben ein jederzeit gefährlicher, technisch versier-

ter Gegner und verzeichneten mit gelungenen Weitschüssen die grössten Torchancen. SVH-Torhüter Claude Blank konnte sich dabei auszeichnen. Fünf Minuten vor dem Spielende poverten die Höngger noch einmal in Richtung Winterthurer Tor, der Siegtreffer gelang ihnen aber nicht mehr.

Den Matchball hingegen hatten die Eulachstädter in der 3. Minute der Nachspielzeit, als ein Winterthurer alleine auf Claude Blank zustürmte. Der Höngger Keeper wehrte den Schuss miraculös ab und sicherte seinem Team wenigstens den einen, jedoch hochverdienten Punkt. Am kommenden Samstag reist der SVH ins Tessin nach Biasca und trifft dort auf den Tabellenletzten GC Biaschesi.

Eingesandt von Kurt Kuhn, SV Höngg

Volley Höngg startet mit grossen Zielen in die neue Saison

Die Frauen von Volley Höngg haben sich für die Saison 2012/13 viel vorgenommen: Gleich zwei Teams nehmen an der Züri-Plausch-Meisterschaft und an der Zürcher Seniorinnen-Meisterschaft teil.

Nach dem erfreulichen Einstieg in die Plausch-Meisterschaft von «SwissVolley» Region Zürich in der Saison 2011/12 hat sich der Verein Volley Höngg entschlossen, in der neuen Saison mit zwei Teams an diesem Turnier teilzunehmen. Das grosse Interesse am Verein und die damit stetig steigende Zahl der Spielerinnen ermöglichten diesen Schritt.

Die beiden Teams werden in der ersten Runde der Meisterschaft, bis Januar 2013, auf die Spielerinnen von

SVKT Friesenberg II, VBC Embrach D3, VBC Engstringen, VBC Moira, VBC Einsiedeln, Lemon Chicks und Volley S9 D4 treffen.

Nicht nur Wettkämpfe, sondern auch viel Plausch

Alle am Volleyball Interessierten finden die Termine der Spiele der Vorrunde auf der Website von Volley Höngg sowie im «Höngger». Für Spass und Spannung dürften die Heimspiele der beiden Teams aus Höngg sorgen, die im Schulhaus Vogtsrain oder Am Wasser ausgetragen werden. Einen Vorgeschmack lieferte bereits das erste Heimspiel von Höngg 1.

Das neue Team, noch ohne Meisterschaftserfahrung, konnte gegen



die Frauen von Volley Höngg 2 antreten. In einem spannenden Spiel konnten sich die routinierteren Spielerinnen von Höngg 2 knapp gegen die spielstarken «Neulinge» von Höngg 1 durchsetzen. Man darf auf das Rückspiel gespannt sein.

Nicht nur Wettkämpfe stehen auf der Agenda des Volleyball-Vereins: Damit die Sommerpause nicht zu lange wurde, trafen sich die Spielerinnen auf dem Sportplatz Juchhof und bereiteten sich mit Beach-Volleyball auf die kommende Saison vor. Neu findet am Freitagabend für die Mitglieder des Vereins ein reiner Spielabend statt, bei dem der Plausch am Volleyball im Vordergrund steht.

Mehr Informationen findet man unter www.volleyhoengg.ch. (e)



Im Blickfeld

Klartext zum Glasfasernetz



Das Glasfasernetz des ewz birgt ein gewaltiges finanzielles Risiko. Das ewz soll sich auf die Kernaufgaben konzentrieren und auf Telekom-Abenteuer verzichten.

Wer nicht hören will, muss zahlen. Die Schalmeien flöten, es kostete 400 Millionen Franken. Falsch. Es kostet mindestens 1,2 Milliarden: 200 Millionen aus der ersten Volksabstimmung, 400 Millionen im Bau und für den Betrieb bis 2040 werden Folge-

kosten von sagenhaften 610 Millionen Franken veranschlagt. Zusammen gibt dies satte 1,2 Milliarden Franken.

Leere Versprechen

In der Volksabstimmung von 2007 wurde versprochen, dass das Geschäftsfeld Telekom der ewz mindestens eigenwirtschaftlich sein soll und langfristig eine Umsatzrendite von 6 bis 9 Prozent erzielt werde. Dies wurde ausdrücklich so gesagt. Die SVP wurde wie üblich ausgelacht, als sie auf diese Illusion hinwies. Nun handelt es sich plötzlich um ein Infrastrukturprojekt, das langfristig eigen-

wirtschaftlich sein soll. Kein Wort mehr von Rendite. Fachleute weisen zudem darauf hin, dass das Geschäftsmodell des ewz fragwürdig ist. Im Klartext: Die 200 Millionen sind grossteils verheizt, die Versprechungen waren warme Luft. Das ewz sitzt auf einem halb angefangenen Glasfasernetz und keiner weiss, wie es weitergehen soll. Der Staat macht nun das, was er immer tut: Er schüttet dem versenkten Geld neues hinterher.

Das geplante Projekt ist aber nach Ansicht der SVP keine Staatsaufgabe: Es braucht ein Glasfasernetz in Zürich, das ist keine Frage – allerdings ist dies keine Aufgabe eines städtischen Stromwerks.

30 000 «mögliche Kunden»

Der grösste Skandal ist, dass das ewz die Anzahl zahlender Kunden geheim hält. Es ist der SVP bei Strafanzeige verboten, die Wahrheit im Abstimmungskampf zu sagen. Das ewz baut Hausanschlüsse in den Keller. Diese sind für den Hauseigentümer gratis. Logisch bestellt jeder einen solchen Anschluss. Nur: Damit hat das ewz die Kosten, aber keinen Rappen verdient. Erst wenn jemand im Haus den Anschluss in der Wohnung installiert hat, gibt es einige Brosamen Provision für das ewz.

Das ewz rechnet nun die Hausanschlüsse hoch und spricht von 30 000

«möglichen Kunden». Die SVP verlangt von Stadtrat Türlin, dass er die korrekte Zahl nennt. Immerhin sind bald 200 Millionen verbraten. Wie viele Glasfaser-Kunden hat das ewz? Wie hoch sind die Einnahmen?

In jeder Wohnung gibt es bereits eine Buchse fürs Telefon und eine Steckdose für Internet und Fernsehen. Alle haben ein Handy. Nun will das ewz eine zusätzliche Steckdose in die Wohnungen montieren, um etwas zu verkaufen, das alle längst haben. Die Volksabstimmung am 23. September ist die letzte Chance, dieses Milliardengrab zu stoppen.

MARTIN BÜRLIMANN, GEMEINDERAT SVP 10



Der Sechseläutenplatz soll vergrössert und verschönert werden. Dank dem unterirdischen Parkhaus Opera parkieren neuerdings keine Autos mehr auf dem Theaterplatz.

Dadurch kommt nicht nur die schöne Zürcher Oper besser zur Geltung, sondern der Sechseläutenplatz kann um den alten Theaterplatz erweitert werden.

Neu entsteht der grösste Platz der Schweiz. Ein würdiger Rahmen für das traditionsreiche Sech-

seläuten und die Pferde, für den Zirkus Knie und für alle anderen Feste, die hier gefeiert werden. Eine attraktive Gestaltung mit Brunnen, Sitzbänken, Bäumen und einem Café soll die Menschen das ganze Jahr hindurch auf diesen Platz einladen. Bis hierhin sind sich fast alle einig: Zürich erhält einen schönen neuen Platz für alle!

Trotzdem gibt es Widerstand. Die SVP will lieber eine grüne Wiese als einen urban gestalteten Steinplatz. Was von einer Wiese an diesem Ort zu erwarten ist, haben wir in den letzten Jahrzehnten zur Genüge gesehen: Pflösch, Dreck und Sumpf waren an diesem Ort zwischen den verschiedenen Anlässen die Regel. Das ist nun wirklich keine verlockende Aussicht

für den bald doppelt so grossen Platz an Zürichs schönster Lage.

Die FDP macht aus der Sechseläutenplatz-Vorlage eine Grundsatzfrage über die Unantastbarkeit von Autospuren. Der neue Platz wird nämlich auch Richtung See und Bellevue etwas grösser. Diese Vergrößerung geht zum Teil auf Kosten einer von zwei Abbiegespuren stadteinwärts in Richtung Rämistrasse und Limmatquai. Da kaum noch Autos ins gesperrte Limmatquai abbiegen und fast alle in die einspurige Rämistrasse fahren, ist die eine der beiden Abbiegespuren eigentlich schon seit Jahren überflüssig. Nun, da der Sechseläutenplatz neu gestaltet wird, trägt man diesem Sachverhalt Rechnung und passt die Strassenführung den tat-

sächlichen Verhältnissen an. Im Detail sieht es so aus, dass auf dem Utoquai eine von vier stadteinwärts führenden Spuren auf einer Länge von zirka hundert Metern entlang dem neu gestalteten Platz abgebaut wird. Und auch zwischen Bellevue und Sechseläutenplatz, auf der namentlich kaum bekannten Schoeckstrasse, reicht eine Spur weniger. Zwischen Bellevue und Sechseläutenplatz, da wo die Kasse des Zirkus Knie jeweils steht, kann dafür ein neuer und praktischer Fussgängerübergang angelegt werden. Ausserdem entsteht genügend Raum für eine sicherere und von den Fussgängern getrennte Spur für Velofahrende.

Eigentlich gewinnen alle. Und auch die Autofahrer verlieren nichts,

ausser, dass sich ihre Autos vielleicht woanders als mitten auf dem Bellevue stauen. Dass sich einzelne Gruppierungen ausgerechnet an diesem Ort, der allen Zürcherinnen und Zürchern so sehr am Herzen liegt, einseitig für das Auto – und gegen Menschen, Pferde und Velos – einsetzen, ist unverständlich, um nicht zu sagen ein Affront für alle, die am Sonntag gerne am Bellevue und am See spazieren gehen.

DR. RICHARD WOLFF, URBANIST UND GEMEINDERAT AL KREIS 10

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

DIE UMFRAGE

Was halten Sie von der Schweizer Flüchtlingspolitik?



SABLONE GREGORIO

Das ist eine komplizierte Frage. Man soll denen helfen, denen es weniger gut geht als uns – aber sind wir in der Lage, die ganze Welt zu retten? Leute, die zum Beispiel gesundheitliche Probleme haben, brauchen Hilfe; die kriegt aber nicht jeder. Im möglichen Rahmen sollte man jenen helfen, das ist eine menschliche Pflicht, aber irgendwann stossen wir an unsere Grenzen.



MARK ISLER

Wenn Kriegsverhältnisse herrschen, jemand aus politischen oder ethnischen Gründen verfolgt wird, dann ist er ein Flüchtling. Aus Syrien beispielsweise sollte die Schweiz Menschen aufnehmen. Das Asylbewerberverfahren dauert aber zu lang. Es ist schwer zu beurteilen, wer Hilfe braucht und wer nicht – aber jenen, die sie benötigen, sollte man sie gewähren.



ELENI TREMP

Die Schweiz könnte noch etwas offener werden. Schweizer wandern auch aus, dann dürfen andere Menschen einwandern. Die Welt gehört allen und uns geht es hier gut, also können wir helfen. Wir profitieren auch von den Leuten, die allgemein in die Schweiz kommen, also sollten wir sie unterstützen; zum Beispiel, wenn jemand gezwungen wird, sein Land zu verlassen.

■ INTERVIEWS: ANNE-CHRISTINE SCHINDLER

Der Cevi Züri 10 in Armenien

Im Rahmen eines Jungschar-Austauschprogrammes nahmen Höngger Cevi-Leitende an einem «YMCA-Camp» in Armenien teil.

In der armenischen Kleinstadt Spitak ist die wirtschaftliche Lage so schlecht, dass es den meisten Kindern und Jugendlichen an Perspektiven fehlt. Der «YMCA Spitak» leistet seit längerem einen grossen Dienst an der ganzen Gemeinde, indem er den jungen Menschen in der Stadt Bildungsangebote und sinnvolle Freizeitbeschäftigungen anbietet. Zu seinen Angeboten gehören ein Tennis-Chor, eine Jungschar-Gruppe, Sportkationen, Computerkurse und ein Kindergarten.

Vernetzung über Landesgrenzen hinweg fördern

Seit dem Jahr 2000 besteht eine internationale Partnerschaft zwischen dem Cevi Zürich und dem «YMCA



Gruppenfoto am Ende des Tageslagers.

(zvg)

Spitak». So unterstützte der Cevi Zürich den «YMCA Spitak» beim Bau eines neuen Gebäudes, damit dieser seine Angebote ausbauen konnte. Ausserdem nehmen im Rahmen eines Jungschar-Austauschprogrammes abwechselnd Leitende aus dem einen Land an einem Lager im anderen Land teil. Dies soll die Vernetzung der jungen Freiwilligen über die Landesgrenzen hinweg fördern.

Nachdem letztes Jahr zwei armenische Leitende am Sommerlager des Cevi Züri 10 teilgenommen haben, reisten dieses Jahr fünf Leitende aus Höngg nach Spitak, um bei der Durchführung des dortigen Tageslagers mitzuhelfen.

Während zweier Wochen lernten sie die armenische Kultur kennen, tauschten sich mit den Leitenden aus Spitak über Spielideen und Bastel-

anleitungen aus und knüpften neue Freundschaften. Das Tageslager mit insgesamt sieben teilnehmenden armenischen Kindern war ein grosser Erfolg. Die Kinder machten begeistert bei den abwechslungsreichen Aktivitäten rund um den armenischen Nationalhelden Davit von Sasun mit und knüpften trotz Kommunikationsschwierigkeiten schnell Kontakt zu den Leitenden aus der Schweiz. Mit einem rauschenden schweizerisch-armenischen Fest wurden die ausländischen Gäste am Ende des Lagers verabschiedet. Diese freuen sich schon darauf, nächsten Sommer ihrerseits wieder armenische Gäste in ihrem Zeltlager begrüßen zu dürfen.

Der YMCA (Young Men's Christian Association) ist die weltweit grösste Jugendorganisation und leistet in vielen Ländern Kinder- und Jugendarbeit. In der Deutschschweiz ist er bekannt als «Cevi».

Von der Moldau zum Planeten Nala

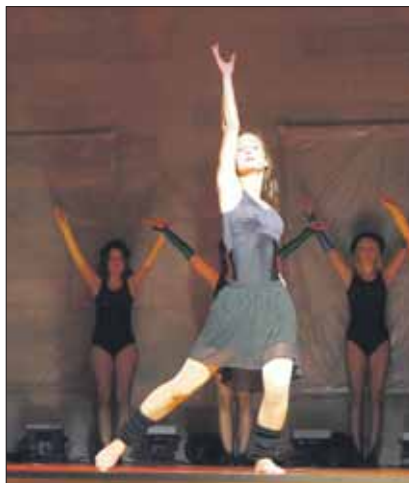
Im reformierten Kirchgemeindehaus tanzten am letzten Sonntag über hundert Tänzerinnen und Tänzer – ein Fantasiefest, kreiert von Ballettlehrerin Katja Kost.

ANNE-CHRISTINE SCHINDLER

Es ist warm im Halbdunkel, der Saal ist voll, alle warten gespannt auf die Vorführung. Anlässlich des 40-Jahre-Jubiläums des Ballettstudios Katja wird eine Performance in vier Bildern aufgeführt. Da öffnet sich auch schon der Vorhang und den Besuchern tut sich das erste Bild auf: das Ballettstudio selbst, auf der Bühne nachgebildet. Katja Kost betritt es, legt ihren Mantel ab. Sie begrüsst eine hereinkommende Ballerina, die zur Stange geht und dort den «Schwanensee» tanzt. Wenig später beginnt auf der Bühne die Stunde der kleinen «Ballettratten» – in weissen Tutus tanzen sie mit ihrer Lehrerin. Die Grossen, die Kleinen, alle gehen sie ein und aus im Studio auf der Bühne, alle zeigen sie, was sie bei Katja gelernt haben. Da schliessen sich die Vorhänge wieder – Bildwechsel.

Wie die Moldau grösser wird

Die Bühne ist ganz in blaues Licht getaucht und es tanzen nun Wasser-



Ausdrucksstarke Tänzerinnen begeisterten das Publikum.

kinder zu Smetanas «Moldau» in den Wellen. Muntere kleine Fischlein tauchen auf, Wäscherinnen waschen im Fluss. Die Moldau wächst, wird vom Rinnsal zum grossen Fluss. Die Inspiration für dieses Bild schöpfte Katja Kost aus der Natur, aus einem Bächlein. Daraus entstand dann die Idee der Bewegung und die der Musik, mit der die Tänzerin schon als kleines Kind aufgewachsen ist.

Nun ist aus jener Idee ein Tanz geworden, die Choreographie, entwickelt von Katja Kost und den Ballettlehrerinnen Manuela Nägeli und Sabrina Müller – die übrigens schon als Kinder im Ballettstudio Katja getanzt haben. Die «Moldau» perlt in den Saal, rosa und grün schillern die kleinen Fische, weiss bauschen sich die Kleider der Wassereulen und hellblau schimmern die Wassertropfen, in grünes und blaues Licht getaucht. Bald wirbeln die Wassereulen im Kreis, bald schweben sie über die Bühne.



Katja Kost freute sich über die gelungenen Aufführungen und ihre vielen Schüler.

(Fotos: Anne-Christine Schindler)

Wieder schliessen sich die Vorhänge und wieder wechselt die Szene. Die Zuschauer blicken nun auf den Planeten Nala. Dort, erklärt die Lautsprecherstimme, die nun durch den Raum schallt, leben Forscherinnen von der Erde, die nach neuen Nahrungsquellen suchen, ausserdem die Nalasianer und sogenannte Winzlinge, welche die Nalasianer fressen und einige Nixwastiere, mit bunt gefiederten Vogelköpfen und Leopardenschwänzen.

«Das alles sehen Sie jetzt auf der Bühne und in Ihrer Fantasie», sagt die Stimme, und auf der Bühne beginnen die Forscherinnen zu tanzen. Die Tänze auf dem Planeten Nala leben, neben der Fantasie, vor allem vom Rhythmus der Musik. Sie klingt ein wenig, als würden Kunststoffröhren aufeinanderschlagen – seltsam entrückt und doch passend.

Die Forscherinnen fallen zu Boden, es tanzen die Nalasianer. Da tauchen die kleinen Winzlinge auf, die

Nalasianer verschwinden schnell und die Forscherinnen erheben sich wieder. Sie spielen mit den Winzlingen, die zwischen ihnen umherhüpfen, schaukeln sie auf den Armen. Für das Publikum, gebannt vom Farbspiel der Scheinwerfer und den tanzenden Planetenbewohnern, schliessen sich die Vorhänge gar zu schnell wieder – die Nalasianer machen die Bühne frei für das letzte Bild.

Fliegende Herrenhüte und Blumen

Jazzig sind die Tänze, die nun gezeigt werden. Es fliegen Hüte in die Ecken und Beine durch die Luft. Zu schnell sind auch sie zu Ende, plötzlich versammeln sich alle Tänzerinnen und Tänzer auf der Bühne, jedes Kind bekommt eine Sonnenblume. Applaus für die gelungene Vorstellung, Danksagungen, Blumen. Und inmitten ihrer Ballettfamilie steht Katja Kost und strahlt.

Höngg: damals und heute

Neues Rätsel



Für die neue historische Aufnahme hatte der «Höngger» einmal mehr Zugang zum Familienarchiv von Martha Rütli.

Die Aufnahme nächste Woche wird zeigen, dass keines dieser Gebäude

mehr steht. Ein Ladenlokal existiert hingegen an besagter Stelle heute noch. Und auch wenn dort nicht wie damals Vivi Cola verkauft wird – was seinerzeit eine Art RedBull war – so verleiht einem ein Einkauf dort doch irgendwie Flüüüüüüügel... (fh)

Dritte Blutspendeaktion dieses Jahr

Warum ist ein dritter Spendetermin im Jahr 2012 in Höngg nötig? Täglich benötigen die Spitäler der Region Zürich zwischen 300 und 400 Blutkonserven. Über die Ferienzeit sinkt die Spenderzahl, nicht aber der Verbrauch an Blutprodukten!

Nicht nur die Ferienzeit drückt auf die Spenderzahlen: Die Zahl der spendewilligen Hönggerinnen und Höngger hat über die Jahre leider generell abgenommen. Mit knapp 70 Blutspenden pro Abend im Januar und Juni beteiligte sich also nicht mal jeder 200. Höngger Haushalt an dieser guten Sache, die jeweils vom Sa-



mariterverein Zürich-Höngg zusammen mit der Blutspende Zürich organisiert wird.

Männer und Frauen können alle drei Monate einen halben Liter Blut spenden. Neuspender sind ebenfalls herzlich eingeladen, sollten aber dafür rund eine Stunde Zeit einplanen. Selbstverständlich wird allen Spendewilligen anschliessend ein kleiner Imbiss serviert. (e)

Blutspendeaktion, Dienstag, 18. September, zwischen 17 und 20 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 189.